



# Mitteldes National-Zeitung

Das Neueste vom Olympia  
Eigene Drahtberichte der MNZ aus Berlin

## Ausgabe Halle

Verlag "Die braune Front", G. m. b. H., Halle (S.).  
Die MNZ erscheint monatlich zwei- bis dreimal.  
Abbestellungsmöglichkeit jederzeit.  
Abbestellungspreis monatlich 0,50 RM.

Die MNZ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan der NSDAP.  
Abbestellungsmöglichkeit jederzeit.  
Abbestellungspreis monatlich 0,50 RM.

# Auch die Turnerinnen nicht zu schlagen

## Deutschlands Turnerinnen siegen vor Tschechoslowakei und Ungarn - Handballendspiel gegen Oesterreich 13jährige Amerikanerin gewinnt das Kunstspringen - Gute Aussichten unserer Ruderer

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Pl.-Schriftleiter

Berlin, 13. August. Nachdem vorgestern die heutigen Turner Festen, erzielten sich an geführten Mittwoch auch die deutschen Turnerinnen die Goldmedaille; sie erhielten 506,50 Punkte. Die silberne Medaille gewannen die Frauen der Tschechoslowakei mit 503,60 Punkten, die Bronzemedaille an die Turnerinnenmannschaft von Ungarn (499,00 Punkte).

zweiter mit Steuermann in ganz Überlegener Form ihr Rennen gewonnen und dadurch sich für den Endlauf qualifiziert haben. Diese Qualifizierung ist besonders deswegen wichtig, weil die an zweiter und dritter Stelle eingekommenen Mannschaften sich noch in Zwischenläufen die Berechtigung erkämpfen müssen, während unsere

Männer am Freitag völlig frisch in den Kampf gehen können. Lediglich unser Achter konnte nur den zweiten Platz belegen knapp hinter der Schweiz und muß in einem Zwischenlauf nochmals starten.

Auf dem Wasserfeld begannen gestern die Dreizehnpriifungen. Elf Nationen mit

# 30000 Franzosen für Spanien

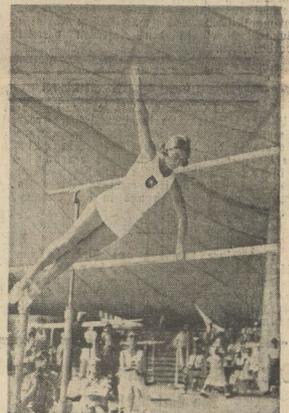
## Lautende Lieferungen an Spaniens Marxisten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

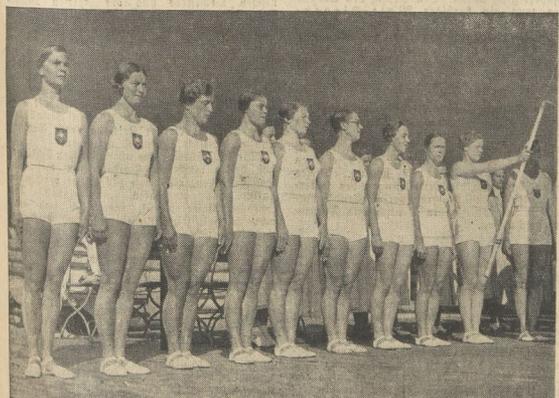
Paris, 13. August. Die Werbung französischer Bolschewisten für ihre spanischen Gefinnungsgenossen hat in den letzten Tagen erheblich zugenommen. In dem Büro der französischen "Bolschewisten" wird mit Stolz darauf hingewiesen, daß sich immer mehr französische Marxisten bereit erklären, als Freiwillige aktiv in den spanischen Bürgerkrieg zuzugreifen. Der Madrider Bolschewistengruppe eingezogen. Von Seiten der Bolschewisten hört man, daß sich bisher 30000 (3) französische Marxisten als Freiwillige für Spanien gemeldet haben. Hand in Hand mit diesem Bestreben, die Mannschaft der Madrider Regierung zu ergänzen, gehen die Materiallieferungen.

50 Maschinengewehre, 2000 Gewehre und 3 Millionen Patronen an Bord, die für die marxistische Bolschewistengruppe Spaniens bestimmt sind.

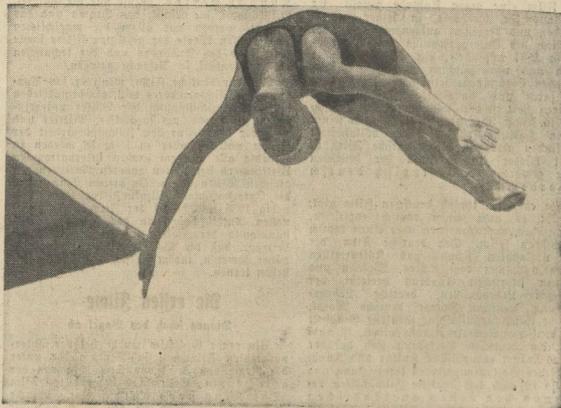
Die in San Sebastian erscheinende marxistische Zeitung "Frente Popular" schreibt, daß der Befehlspanien, keine Waffen nach Spanien zu liefern, eine reine Formel wäre, daß es aber im übrigen keine Schwierigkeiten machen dürfte, die spanische Regierung mit den nötigen Waffen zu beliefern. Die französische Bolschewisten selbst fordern Waffen und Flugzeuge für ihre politischen Glaubensgenossen in Spanien. Die Grenzen zwischen Frankreich und Spanien seien gefallen, es gebe nurmehr eine Grenze, die sei der Faschismus. In diesem Zusammenhang gewinnen die italienischen Vorbehalte zur Neutralitätserklärung besondere Bedeutung; denn man verlangt mit Recht die Einbesetzung von Geldammungen und Freiwilligenwerbungen für die spanischen Marxisten, was nach Meldungen aus London in England "überall" haben soll.



Auf diesem Bilde turnt die Deutsche Ilyam Barren



Das sind die deutschen Turnerinnen, die bei den Olympischen Wettkämpfen auf der Dietrich-Eckart-Festlichbühne für Deutschland kämpften und die goldene Medaille gewannen



Bei dem gestern ausgetragenen Kunstspringen der Frauen konnten ebenso wie bei den Männern drei Amerikanerinnen die ersten Plätze belegen. Siegerin wurde die erst 13jährige Amerikanerin Margie Gesring, die unser Bild zeigt







## 40 000 kommen zur Stadionweihe

### Rundgang durch eine moderne Kampfanlage - Räume die man von draussen nicht sieht - Die Weihefeier am Abend des 22. August

Eine würdige, rötlich-braune Mauer schließt den neuen halligen Stadionbau nach der Straße zu ab, in ihr öffnet sich das weitgehende große Eingangstor. Es ist ein solches Tor, nicht mehr als eine Stützwand, den man von draussen sieht, wenn einer aber durch das Tor hindurchtritt, bietet sich ihm ein überraschendes Bild. Die weite grüne Innen-

ein Presseräum mit fünf Fernsprecheinrichtungen. Die Kampfanlage kann in einer Plattform aus betonnen Pfeilern, die sich in der Mitte der Tribüne befindet.

#### Aufmarsch der Formationen

Am Sonnabend, 22. August, wird das Stadion eingeweiht. Die Weihe erfolgt im Rahmen einer abendlichen Feierstunde, in der das Stadion den Aufmarsch aller Formationen mit 35 000 bis 40 000 Gästen leben wird. Aus dem gesamten Stadtgebiet werden von ihren Sammelplätzen aus die einzelnen Jüge nach dem Stadion marschieren, wo sie um 19.30 Uhr

eintreffen. Der Beginn ist für 20 Uhr vorgesehen. Die Teilnehmer marschieren auf und umfassen die Kampfanlagen. Gauleiter Jordan wird sprechen und die Stadionweihe vornehmen. Es folgen dann Vorführungen wie Freilübungen und Kallistänze, anschließend marschieren Reichsarbeitsdienst auf, zwei Musikformationen spielen den Großen Zapfenstreich. Der nächste Tag bringt dann die erste Sportfest im Stadion, der mit 5000 Arbeitsmännern in Halle aufmarschierende Gau Halle-Messeburg des Reichsarbeitsdienstes wird dabei Wallendervorführungen zeigen.

## Abenteurer mit einem Riesen



Fotografieren: „MNS“-Bilderbericht

„Ich ging im Walde so für mich hin“, daran mußte ich denken, als gestern zwei Hallenier MNS-Männer, Juge und Anneliese, auf die Schriftleitung der „MNS“ kamen. Sie hatten kein Erlebnis am Aternenfeld, wie ich auf meinen geistigen Artikel zunächst erwartet hatte, sondern eine abenteuerliche Begegnung mit einem Riesen.

Auf einem kleinen Ausflug, einer schönen Wanderung der Saale entlang, waren sie bis zum Kirchberg gekommen. Sie freuten sich des schönen Sonnenscheins, der ihnstlichen Gehweg am Galatrat, bebauten nur, daß die Kirchbäume schon fast alle gepflückt waren. Mühe den Wandern legten sie sich ins grüne Gras und verzehrten mit höchlichem Appetit ihr mitgenommenes Futter. Als sie dann, etwas abseits vom Wege, weiterwanderten, hielten sie plötzlich erdrückt und erlucnt an, in allerhöchster Nähe erdrückten sie ein schauhaftes Etwas mit riesenhaften Ausmaßen. Hier ist ein großes Rätselfeld: „Was mag das für ein Ding wohl sein?“ Endlich hatten sie die erste Scheu überunden und gingen näher zu dem riesenhaften Etwas. Es war nichts Schlimmes, es war nur ein Gewächs. Schnell wird repetiert aus der Naturunde und schon dämmert: Das ist ein Pilz, ein Riesenschwamm. Wie heißt es doch im Lehrbuch: Sie werden groß wie Kürbisse und der Schaperite, den man bisher gewogen hat, hatte ein Gewicht von 9 Kilogramm.

Das dort am Kirchberg gefundene Exemplar — wir stellen es hier allen unfern Lesern mit den beiden Finderinnen vor — ist noch jung, hat aber trotzdem schon allerdand Ausmaße. Der Umfang beträgt 64 Zentimeter und sein Durchmesser 20—28 Zentimeter. Diesen Fund mußten unsere jungen Raifgenossinnen, Fräulein Wätzig und Gräulein Kaubaus, mit heimbringen. Mutig machten sie sich daran, ihn funktgerecht abzuliefern, schleppten ihn auf ihrer weiteren Wanderung mit und brachten ihn dann getrennt als treue „MNS“-Belehrungen zu uns. Um ihn allen Hallenieren auch im Original zeigen zu können, haben wir ihn in unser Schaukasten gelegt. Er wird sicher von vielen mit Interesse betrachtet werden, denn solche Riesenpilze sieht man nicht alle Tage. Wir selber waren auch erkaunt, freuten uns aber sehr, daß man uns solche Seltenheiten ins Haus bringt.

Unersorhlich ist doch die Natur in ihren Erzeugnissen. Da können wir nur froh sein, daß nicht alle Bonite so groß werden, schon dieser eine hat zwei glückliche Wanderinnen erdrückt.

## 50 Hitlerjungen marschieren nach Nürnberg

### Rundgebung auf dem Marktplatz am Sonnabend

Aus Anlaß des Abmarsches der Marscheinheit des Gebietes Mittelland nach Nürnberg, am Adolf-Hitler-Markt der „SA“ findet am Sonnabend, 15. August, 18 Uhr, auf dem Marktplatz vor dem Rathaus eine Rundgebung der Hitlerjugend statt. Hierzu treten Abordnungen aus allen 53 Gliederungen des Stadortes Halle an. Es spricht der Führer des Gebietes Mittelland, Gebietsführer Redewerth. Danach verabschieden sich Gauleiter Jordan und der Gebietsführer von den Teilnehmern des Marsches. Unter Beisein der hallischen Bannkapelle werden die 50 Hitlerjungen mit den Bannfähnen des Gebietes bis zur Grenze der Gauhalli von ihren Kameraden begleitet. Alle Reichsgenossen sind aufgerufen, an der Rundgebung der Jugend teilzunehmen.

## Deutsch-englische Kameradschaft

### 12 hallenser Mädchen in Canterbury - Fröhliches Lagerleben mit englischen Mädchen an der Südküste

Aus Halle reisen noch eine Lehrerin und 12 Mädchen als Austauschgruppe der höheren Schulen in England. Augenblicklich nehmen sie an einem Lager der Simon Langton School for Girls in Canterbury an der englischen Südküste. Die Führerin dieser Gruppe, Stadtschulrätin Göbel, führt uns folgenden Bericht, der zeigt, wie regenreich der deutsch-englische Austauschdienst zur Verständigung der beiden kammernandten Nationen sich auswirkt.

#### Ihr „daddy“

Am 9. Juni, früh 11 Uhr, brachen wir — eine Lehrerin und 12 neunjährige Mädchen aus Halle — zu unserer Englandreise auf. Es war kein ereignisreicher Anfang, als wir 28 Stunden später nach sehr hümmlicher Wechrichtzeit und durchdringt in fröhlichem Regen den Boden Englands betraten. Aber gleich in Dover umging uns die freundliche Küstlerage der „Simon-Langton-Schule“, im Wesen ihrer Direktorin und der Deutschlehrerin, so daß wir ohne schollivierierarbeiten im Nu im Juge saßen und, ehe wir's gedacht, in Canterbury landeten. Der von der Direktorin in der Schule gestiftete Tee fröhliche die sehr erwarteten Lebensgeister wieder auf, und dann ging jedes Mädchen mit der englischen Freundin zu deren Eltern. Es ist nicht ohne Grund, daß schon nach wenigen Tagen die deutschen Mädchen von „ihrem daddy“ (engl. Bezeichnung für „Pater“) sprachen und daß keine mit der andern tauschen wollte. Die Eltern nahmen die Pflegerichter mit großer Freundlichkeit auf und taten alles, um es ihnen in ihrer Familie heimlich zu machen, und, zur Ehre der deutschen Mädchen sei es gesagt, alle kamen gut mit ihnen aus und lobten ihre Geläufigkeit im Englischsprechen und ihre Orientiertheit.

#### Herzliche Gastfreundschaft

Und was alles hatten sich Schule und Eltern gemeinsam ausgedacht, um der deutschen Gästen etwas zu bieten: Da war der amietägige Ausflug nach London, — bis ins Einzelne glänzend von der Direktorin organisiert —, da waren Fahrten nach „Hyde“, einem alten schönen Städtchen —, nach „Dover“ und zu einem Landlich in der Nähe, wo die Gastfreundschaft der Besitzer in einem alten Schloße in wunderbarer Umgebung genossen. Da waren Sporttage und sportliche Übungen und dann die verschöner-

ten. Der Beginn ist für 20 Uhr vorgesehen. Die Teilnehmer marschieren auf und umfassen die Kampfanlagen. Gauleiter Jordan wird sprechen und die Stadionweihe vornehmen. Es folgen dann Vorführungen wie Freilübungen und Kallistänze, anschließend marschieren Reichsarbeitsdienst auf, zwei Musikformationen spielen den Großen Zapfenstreich. Der nächste Tag bringt dann die erste Sportfest im Stadion, der mit 5000 Arbeitsmännern in Halle aufmarschierende Gau Halle-Messeburg des Reichsarbeitsdienstes wird dabei Wallendervorführungen zeigen.

Wir in die Vergangenheit zeichnen die feineren Zeugen Canterbury zurück, in die Zeit der Vorfahren der heutigen Engländer, der Angelsachsen, die den Germanen in Sprache und Sitte so nahe verwandt. Das fühlt man fast anseht dieser Bauten. Unsern liebden die Mädchen von dieser Stadt und ihren überaus entgegenkommenden Bewohnern, um nur getiere zehn Tage mit den englischen Mädchen gemeinsam an der Südküste Englands in einem Lager zu verbringen.

#### Geburtstagfeier im Lager

Es ist ein fröhliches Lagerleben, wie wir es so in Deutschland auch kennen. Wie gute Kameraden sind die Mädchen beider Nationen! Seht sie nur einträchtig miteinander Kartoffeln ishlen! Wie schön kam die Gemeinlichkeit zum Ausdruck, als wir auf deutsche Weise den Geburtstag eines unserer Mädchen feierten mit Kerze, kleinen Geschenken, einem Lied, mit vom Lager gestifteten Süßigkeiten und mit wunderbaren Gladiolen. Eine freundschaftliche Frau aus dem Dorfe dem Geburtstagsgebilde geflochten! Herrlich ist die See, einmal hümmlich — dann ist das Baden besonders lochend, aber auch gefährlich — einmal sonnig, heiter und milde, daß man an un! Dieses erinert wird: Hügelstuf — hümmlich kann man in der reizvollen Gegend festern, um dann in einem kleinen Badesort, lomeit die Deseien es erlauben, ein Eis zu genießen. Mit großer Freude werden die Dlnmpfliche Deutschen in der Gegend aus den Zeitungen zusammen gelesen; denn das ist selbstverständlich, daß gerade in der Fremde einem die Heimat besonders lieb wird.

Noch knapp eine Woche werden wir hier verbringen, um dann die Schule zuft ja weiter reisen zu beginnen und Grüns und Grünes und voll Dankbarkeit gegen die englischen Freunde, die uns diesen Aufenthalt ermöglichten, in unser Heim und unsere Heimat zurückzuführen, um, nachdem wir mit der Heimat im Herzen ein Stück von der Welt umhant“ haben, nun zu lernen „mit der Welt nur Augen die Heimat liebend und bauend zu durchdringen“.

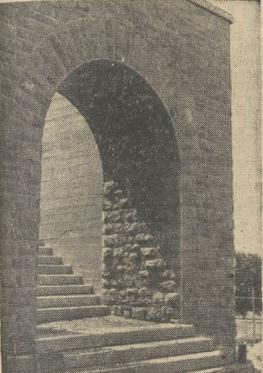
## Börsen — Weiskensels — Eisenberg

### Eröffnung der Reichsautobahnstrecke am 17. August

Am 17. August wird die Reichsautobahnstrecke Börsen-Weiskensels-Eisenberg eröffnet und ab 17 Uhr dem allgemeinen Verkehr übergeben. Wir empfehlen hierzu auf die Befandmachung im Anzeigenteil.

Ein erheblicher Teil aller Kraftfahrzeuge, die allein die Autobahn benutzen dürfen, wird in Zukunft die neuen Bahnen des Führers betahren. Es trifft nicht zu, daß die Benutzung der Autobahnen eine Vermeidung der Gefahren für Kraftfahrzeuge bedeutet, wie man in gewissen Kreisen immer wieder hören kann. Allerdings muß jeder Fahrer sich doppelt hofen an die allgemeine Vorsicht in der Reichsautobahnverkehrsordnung halten und ebenlo streng die besondere Benutzungsordnung der Reichsautobahnen beachten.

Wie schon der Name sagt, darf die Reichsautobahn nur von Kraftfahrzeugen benutzt werden. Verkehrsmitteln, Radfahrern, Handwagen und Fußgängern ist die Benutzung der Autobahnlinien verboten. Die Bahnen dienen der Verkehrsverbesserung, sind aber keine Fernbahnen für mitbe Zeitfahrer. Es muß jeder Fahrer sich arfzets auf der rechten Hälfte des rechten Fahrtreiffens (in Fahrtrichtung) fahren und darf nur zum Überholen die linke Hälfte des Fahrtreiffens benutzen.



Ein herrliches Eingangstor

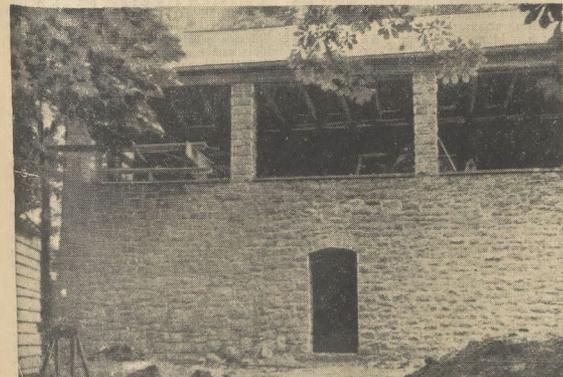
hülle liegt vor einem, überragt von den Stützausträgen, erst hier vermag man die erhebliche Größe der einzelnen Kampfanlagen zu erkennen.

#### Vorbildliche Kampfbahnen

Eine Waise ist gegenwärtig dabei, die Kampfbahnen zu fertigen, ihnen einen letzten notwendigen Schliff zu geben. Das Fußballfeld, 70 mal 105 Meter groß, von einer dichten Kantenmauer bedeckt, wird von der 400-Meterbahn umflant, die in sechs Laufbahnen geteilt ist. Die vor der Tribüne liegende Hundertelektrodahn weist acht Laufbahnen auf, die einzeln 120 Meter breit sind. Sockel- und Weisprunggräben sind so eingerichtet, daß sie von beiden Seiten zu betreten sind, damit die Kämpfer nicht durch das Sonnenlicht behindert werden. Die Sprunganlagen sind rechts von der Tribüne untergebracht, hier werden auch die Einrichtungen für Disziplinsportarten und Kugelstoßen geschaffen.

#### Presseräum mit Fernsprecheinrichtungen

Unter der Tribüne sind die notwendigen Räume für die Sportler und den bei Wettkämpfen notwendigen Nachrichten- und Verwaltungspersonal untergebracht. In den Umkleieräumen haben mehrere hundert Sportler Platz, die Räume für die Sportlerinnen sind besonders angelegt. Wasch- und Duschräume sind gut ausgestattet, hier wird nach der Anbetriebsnahme auch eine Desinfektionsleitung zur Verfügung stehen. Sanitärs- und Wirtzräume wurden eingerichtet, wie sie bei allen gut ausgestatteten Sportplätzen vorhanden sind. Unter den Tribünen befinden sich aber auch noch die notwendigen Verwaltungsräume und



In der Bethecke-Lehmann-Stiftung wurde jetzt der Bau einer Liegehalle vollendet. Das neue Bauwerk befindet sich im Weiten, der Saale zu gelegener Park der Stiftung, seine hohen Grundmauern sind aus rotem Porphyrrhmel, die der Sonne zugekehrte Halle bietet einen großen Anzahl Ruhebefugter Plätze. Wir haben sernerzeit darüber berichtet.





Der Gast der MZ erlebt unseren Gau

Spyridon Louis, der Sieger im Marathonlauf 1896, sieht von den Burgen ins Land und freut sich der Wälder - Begrüßungsjubel überall - Hille Kunde am Grabe Jahns

Der Senior der Marathonläufer, Spyridon Louis, der auf Einladung der MZ für einige Tage in Halle weilte, wurde um 10 Uhr im Hof des Rathauses empfangen...

Nicht weniger rührend war eine andere kleine Szene auf dem Marktplatz. Nach der Begrüßung durch einen Vertreter des Bürgermeisters überreichte ein kleiner Junge einen Brief...

Als wir morgens um acht Uhr den betagten Herrn, er zählt schon fünfundsiebzig Jahre,



Am Grabe Jahns erfuhr Spyridon Louis von dem Schicksal des deutschen Turnmeisters

im Hotel aufsuchten, um uns zu erkundigen, ob er etwa schon aufgestanden ist - es war am Vorabend etwas sehr spät geworden...

Unser Fahrt ging zunächst nach Naumburg, der Stadt der kleinenen Wunder. Natürlich konnten wir die Schönheit nicht auslassen...

Spyridon Louis ist ein Landmann, der sich ein einfacher schlichter Mensch, der sich am liebsten in der Natur fühlt mit der er sich wie der Baum am Stranzenrand, die Frucht auf dem Felde...

So war es auch auf der Rubelsburg, auf der Keulenburg und schließlich auch auf dem Kyffhäuser. Immer wieder ist es vor allem die Natur, die Naumburg beglückt...

Nächsten Griechenwein per Luftspektr im Olympische Dorf gefeiert.

Nach einer kurzen Mittagsrast im Kreisburger Rathausfeiler wurde den neuen Jahnsstätten ein Besuch abgestattet. Eine lebliche Begegnung, ein stiller, nachdenklicher Augenblick...

Unter den Seilgräben der Arbeiter verlich Louis die Gedächtnisstätte, doch da war noch eine nette Begegnung. Eine Schar Wädel der BDM-Schule kam vorüber, sah den Alten, umschloß ihn und sang ihm einige Lieder vor...



Eine lustige Schar BDM-Mädel sang dem Senior der Marathonläufer, erntet über die Begegnung, alle Heimatlieder vor. Aufn.: MZ-3-Mitgliedert (D)

Begeisterung, so nahm der Waldreichtum des Aufstiegläufers unsern Gast vollends gefangen. Da fehlten die Worte, um der tiefen inneren Bewegung Ausdruck zu verleihen...

Spät kehrten wir heim. Nicht zu spät für unsere lieben Gau, um nicht immer und immer wieder uns seine Freude, seinen Dank auszuprechen...

Uns ist der Besuch des Marathonläufers von 1896 nur eine Gabe und Freude gewesen. Und wir sind froh, daß wir diesem Mann, dem im Berliner Haus Halle das Wort ein unbekannter Begriff war, unsere Gau und unsere mitteldeutsche Landsgast zeigen konnten.

Wolkenbruch im Kreis Weizenfels

Schwerer Schaden an der Greiflaubach-Mündung

Weizenfels. Gestern nachmittag ging in der Nähe von Weizenfels ein schwerer Wolkenbruch nieder, der weite Strecken flach überflutete und besonders in dem Orte Langendorf das Straßensystem aufhüllte...

Dazu wird weiter berichtet:

Die Bahnhofsstraße Weizenfels war beim Bahnhof Britzsch so hoch überflutet, daß ein Personenzug nur ganz langsam passieren konnte und ein Güterzug seine Fahrt vorübergehend unterbrechen mußte...

In Weizenfels gerieten durch die reißenden Wasser des Greiflaubaches zwei Maurer, die die Mühlungstunnel des Bades in der Nähe der Saale mit Betonarbeiten beschäftigt waren, in Lebensgefahr...

Eisenbahnners Schicksal

Wittorf. Mittwochs nachmittag verunglückte der 33jährige Lokomotivführer Guitan Heuer auf dem Wittorfer Bahnhof dadurch, daß es beim Einfahren in den Lokomotivschuppen mit dem Kopf zwischen Stütz- und Maststange kam...

Ein Bein abgefahren

Magdeburg. Der 33jährige G. Standau befindet auf seinem Wege auf der Brücke der Pioneerer den Radfahrweg in Richtung Magdeburg. Er wollte zwei vor ihm fahrende Rad-

fahrer überholen. Dabei kam er mit dem Rad auf die Spitze des einen Rades, rutschte aus, geriet auf den Fahrdamm und stürzte zu Boden. Im gleichen Augenblick kam ein Wagen der kabinlosen Straßenbahn vorüber...

Motorradfahrer fährt auf den Bürgersteig

Naumburg. Naumburgs enge Straßen haben schon manchen Motorradfahrer zum Schaden aberdings, doch munterer Motorradfahrer recht unvorsichtig fahren und so Menschenleben in Gefahr bringen.

Jetzt ereignete sich in der Steinbrücke eines Anfalls, der durch den Verschleiss eines Motorrades verursacht wurde. Dieser kam in unvorsichtigermaßen schnellem Tempo die Steinbrücke entlang und raste auf den Bürgersteig...

Gösta. (Den Verletzungen folgen) Wir berichten, daß bei dem Zusammenstoß eines Motorrades mit der Kleinbahn bei Pratau ein Gollner Einwohner und sein Sohn schwer verletzt wurden...

Motorradfahrer. (Wenn man zu fünf nebeneinander geht.) Ein aus Eilenfommender Radfahrer fährt in einer Gruppe von Fußgängern, die zu fünf nebeneinander die Landstraße entlang gingen...

Unbefähigt

Der Reichsmeteorzentrale, Magdeburg Magdeburg, meldet am Mittwochabend: Im Bereich harter Sonneneinstrahlung sind heute in Mitteldeutschland tagsüber die Temperaturen noch etwas getriggert. Das Gebiet der mittleren Elbe hatte dabei mit über 28 Grad den Höchsten in ganz Deutschland...

Wochensinn bilingue Gelegenheiten Summi-Bieder

Freigen Sieh. Die kühle Meeresluft von Frankreich schließt sich jetzt unter die warmen Luftmassen östlich der Weser und drängt nach Norden ab. Die Luft vorang erfolgt aber so allmählich, daß es selbst tagsüber in Deutschland kaum zu Gewittern kommen wird...

Ausflügen bis Freitag abend

Bewölkt, vielfach Niederschläge mit Stürmen, vielfach aufziehende Wolken; am Freitag teilweise aufziehend, aber noch ziemlich unbeständig und kühl.

# OLYMPIA 1936 BERLIN

## Auch unsere Turnerinnen siegreich

Unter acht Nationen errang die deutsche Mannschaft die Goldmedaille in der Gesamtwertung mit 506,5 Punkten vor der Tschechei (503,6 Punkte) und Ungarn (499,0 Punkte)

Drahtbericht unseres Turn-Sonderberichterstatters Hohennerr

Die deutschen Turnerinnen haben gestern auf der Dietrich-Eckart-Bühne über die mitangestrichelten Turnnationen der Welt einen herrlichen Sieg errufen. Gerade heute der Führer in der Hauptkategorie den deutschen Frauen, die wie wir melbeten, 12 Medaillen errangen, keine Anerkennung für ihre Leistungen ausgesprochen, da sie auf der Dietrich-Eckart-Bühne bereits wieder eine Entscheidung zu unseren Gunsten aus. Deutschland siegte im Gesamtergebnis mit 506,50 vor der Tschechoslowakei mit 503,60 und Ungarn mit 499,00. Es folgten dann Jugoslawien, Polen, U.S.S.R., Italien und Großbritannien.

Der Kampf begann am frühen Morgen mit der Pflichtübung am Barren, der schwierigsten, aber nicht so vom Weitausmaßlicher belasteten Übung wie die Schwebelantenne. Unsere Mannschaft trat an einer der vorherigen Stellen in den Kampf und mußte sich sofort in scharfe Konturen mit Polen und der Tschechoslowakei begeben. Bald aber hatten wir die Spitze mit 4,21 Punkten Vorsprung. Unsere Mädchen tanzten außerordentlich gleichmäßig ohne Verlager, während bei anderen Nationen die Verlager häufiger waren. Allerdings sah man auch Glanzleistungen.

Unsere Mannschaft, die vor einigen Tagen erst von einigen Erholungsstunden an der See ihr feilsch-mühsames Training begann, zeigte einen ruhigen und sicheren Einbezug. Es ging von ihr förmlich die Leberzeugung aus, daß der Sieg mit Mut und Energie zu schaffen wäre.

### Das olympische Programm

- Donnerstag, 13. August 1936
- 7.00 Uhr: Reiten. Große Dressurprüfung.
  - 9.00 Uhr: Schwimmen: 400-m-Freistil Frauen (5 Vorläufe), 1500-m-Freistil Männer (2 Vorläufe) — Wasserball: Entscheidungsspiele um den 5. bis 8. Platz.
  - 9.00 Uhr: Mannschaftsschieden: Säbel (Vorschlußrunde).
  - 12.00 Uhr: Reiten: Dressurprüfung, Vielseitigkeitsprüfung.
  - 14.00 Uhr: Reiten: Dressurprüfung, Vielseitigkeitsprüfung.
  - 15.00 Uhr: Wasserball: Entscheidungsspiele um den 5. bis 8. Platz.
  - 15.00 Uhr: Schwimmen: 1500-m-Freistil Männer (2 Vorläufe), 200-m-Brust Männer (5 Vorläufe), 100-m-Rücken Männer (Zwischenläufe), 100-m-Rücken Frauen (Endlauf).
  - 15.00 Uhr: Mannschaftsschieden: Säbel (Endrunde).
  - 15.00 Uhr: Boxen: 3. Runde.
  - 15.00 Uhr: Rudern: Hoffnungsläufe.
  - 16.00 Uhr: Fußball: Entscheidungsspiel um den 3. und 4. Platz.
  - 16.00 Uhr: Basketball (Vorschlußrunde).
  - 16.30 Uhr: Hockey-Turnier (Vorschlußrunde): Japan—Dänemark, Ungarn—Schweiz, Afghanistan—U.S.A.
  - 17.00 Uhr: Mannschaftsschieden: Säbel (Endrunde).
  - 20.00 Uhr: Mannschaftsschieden: Säbel (Endrunde).
  - 20.30 Uhr: Boxen: 3. Runde.

Unsere Mannschaft fiel auf durch Sauberkeit in allen Bewegungen, durch ein nützliches und feines Aussehen. In allen Geräten wurde Schönheit und Schwierigkeit gezeigt. Die Zusammenstellung der Übungen war sinnvoll und schön. Die wichtigsten Gegenstände waren neben den Tschechinnen die Ungarinnen, deren kameradschaftlicher Geist und Disziplin, deren innere und äußere Haltung vorbildlich waren. Auch die Polinnen sind gut gefolgt, es ist Zug in der Mannschaft.

Über die Gemeinschaftsübungen, die am Nachmittag stattfanden, wollen wir uns eines Urteils enthalten. Doch bleiben wir doch ausgesprochenen Vorführungen des Auslands und einer nicht gerade günstigen Bewertung der deutschen Vorführung bei unserer Meinung, daß man gymnastische Leistung nicht durch Feuerlichkeiten (bunte Bälle, Tennisbälle, Klüppeln) übermäßig lassen darf.

Der dritte Tag des olympischen Turnwettkampfs fand im Zeichen der Frauen. Nach dem ganz überragenden Abschieden der Männer am Vortage, die 12 von 24 ver-

gebenen Medaillen erkämpften und damit Deutschland zur weitaus erfolgreichsten Nation machten, sah man den Leistungen der Frauen mit ganz besonderem Interesse entgegen. Allerdings hatten hier die Ansichten über die Auffassung sehr stark auseinander. Vielleicht tragen gerade die Gelehrten in der Olympischen Spiele ihren Anteil dazu bei, eine gewisse Klärung zu schaffen.

### Stundenlanger Kampf

Am Gegenlag zu den Männern muß nach einer internationalen Bestimmung beim Frauenturnen an den Geräten für alle Nationen die gleiche Reihenfolge eingehalten werden. Dadurch ergab sich folgendes Bild: Großbritannien turnt zuerst mit der ganzen Mannschaft allein am Barren und geht dann zum Schwebelantenne. Nun erst tritt die zweite Nation, die Tschechoslowakei, und zwar am Barren in Aktion. Wenn Großbritannien am Pferd arbeitet, gelangen die Tschechinnen an die Schwebelantenne, worauf die dritte Nation (Polen) den Beginn macht. Dadurch sieht sich die Abwechslung sehr unergötzlich in die Länge. Nach zwei Stunden haben erst drei Nationen das erste Gerät hinter sich.

Die Pflichtübung an veränderten hoch gestellten Barren wird allgemein als zu schwer betrachtet und findet die Ablehnung der nordischen Länder. Sehr schwierig sind auch die Übungen am Schwebelantenne. Es stellen häufige Ausweichungen am Körper, die nicht in der Absicht dieses Hindernisses liegen, vor. In der Tat ist die Entscheidung fällt. Die ersten drei Nationen, Tschechoslowakei, Polen und Großbritannien, warteten mit durchweg guten Leistungen auf.

Schwächen haben auch Italien und Jugoslawien in die Pflichtübungen eingebracht. Es gelang ihnen aber nicht, die überragenden Vertreterinnen der Tschechoslowakei zu erreichen.

Der Spreiprung am Pferd bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, lo daß das Pferdturnen im Gegensatz zu den Männern für die Frauen das leichteste Gerät darstellt.

### Deutschland geht in Führung

Mit dem Eingreifen von U.S.A. und Deutschland steigt die Spannung auf den Höhepunkt, wo beider Nationen die deutsche Mannschaft ihren Sieg nicht leicht und arbeiten mit großer Ruhe, Sicherheit und Schönheit. Lauter Beifall legt bei jedem Abgang ein. Sie sind die erste Mannschaft, die über das nötige Können verfügt, um die Vorführungen der Mädchen zu brechen.

Wie man die Schwebelantenne meistert, führen die Tschechinnen unter großem Beifall vor. Beim Auf- und Abgang werden neuartige Möglichkeiten gezeigt. Einen Höhepunkt bildet die Kür von U.S.A. am Barren. Handlung

mit gekreuzten und gebeugten Beinen, Luftrolle vorwärts und Ueberflüge in allen Abweichungen verblühen immer wieder.

Die deutsche Barrenführung bietet ein einseitiges Bild und verleiht Einblick in die richtige Arbeit, die geleistet wurde. Unerbittliche Schwierigkeit ist mit kaum zu übersehender Sicherheit gepaart. Die deutschen Mädchen haben den Amerikanerinnen in nichts nach, wenn sie auch einige noch schwerere, aber nicht fräuliche Übungen der Amerikanerinnen bringen. Käthe Sohnemann erreicht mit 14,30 von 15 möglichen Punkten die bisher noch nie gegebene höchste Zahl.

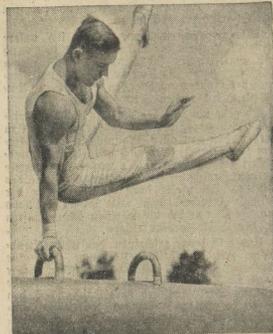
Nach vier Stunden vergehen, bis alle Mannschaften die erste Übung, Barren Pflicht, hinter sich gebracht haben. Mit klarem Vorsprung und 67,75 Punkten übernahm vor Ungarn 63,70, Tschechoslowakei 63,54, Polen 62,85 und Italien 59,60 sowie Jugoslawien 59,50, U.S.S.R. 58,25 und Großbritannien 54,90.

Wenig später schließen die Ungarn als Letzte des Tages die Rührungen am Barren ab. Deutschland und U.S.A. stellten sich mit gleichwertigen Leistungen in den Vorbergründ. Die Amerikanerinnen hatten aber das Best, Marie Klinger durch Sturz zu verlieren, lo daß nur noch sieben Turnerinnen gewertet werden konnten. Diese beiden Nationen turnten an gleich hohen Balken. Auch hier war Deutschland mit 11,30 die beste Nation. Dem zweiten Platz belegten die Tschechen mit 10,60, Ungarn mit 10,45 und Jugoslawien 10,20. Alle übrigen Nationen erreichten weniger als 10 Punkte, und zwar Polen mit 9,85, U.S.S.R. 9,40, Großbritannien 8,00, Italien 8,15.

### Sehr verschiedene Auffassungen

Ohne Pause ging es nach den Geräte-kämpfen unmittelbar zu den Mannschaften. Die Übungen mit und ohne Gerät, die die Auffassung über das gymnastische Turnen lehren sollten. Ein wunderbares Bild bot sich, als die einzelnen Mannschaften als Gruppen die Bühne betraten. Diese Vorführungen bildeten wohlweislich eine Bereicherung des turnerischen Programmes der Frauen.

Die erste Übung wurde ohne Gerät geturnt. Die 20 000 Zuschauer befanden großes Interesse und belohnten die prächtigen Leistungen mit klarem Beifall. Die Bewertung erfolgte mit je 20 Punkten für den körperlichen Wert und die Schönheit der Zusammenstellung. Die Höchstnote für Ausführung und Zusammenarbeit betrug zusammen 30 Punkte. Der Höchstpunktzahl 70 kamen die Ungarn am nächsten, obwohl ihre Arbeit einen balletmäßigen Eindruck hatte. Deutschlands feine Darstellung der Vorgesetzten und Körperdurchbildung, eines ausgeprägten Eindruck hinterließ, wurde unterbewertet. Zwischen Ungarn und Deutschland (sah sich die Tschechoslowakei, lo daß ihre Arbeit lebendiger und bewegter sein



Aut.: Pressefoto, A.

Der Deutsche Meister Frey-Kreuznach, einer unserer erfolgreichsten Turner, wurde Dritter im Einzel-Zwölfkampf und gewann außerdem noch vier weitere Medaillen, zwei Goldene als bester Turner am Seitenpferd und Barren, eine Silberne als Zweiter am Reck und schließlich noch eine Bronzene als Dritter in der Freübung

können. Deutschlands Führung blieb aber unangefastet. Der deutschen Auffassung kamen Jugoslawien und Italien entgegen.

Ein vermerktendes Bild bot die zweite Gesamtauführung mit Gerät, dem großen bunten Ball der Engländer, dem weißen Medizinball der Tschechoslowakei, den Tennisball der Italiener, den Parteln von U.S.S.R., den Stäben der Jugoslawen, den Klüppeln Polens und den Kugeln der Ungarinnen und Deutschen. Nicht immer fanden die Geräte eine zweckentsprechende Verwendung, die bei den Engländern und U.S.S.R. bei den Engländerinnen mit ihren Bällen und die Klüppeln der Polen. Gleichgültig waren die Leistungen der Tschechoslowakei und der Jugoslawen aus. Am Mittelpferd fanden aber doch die Reiterleistungen, die an Schwierigkeit, Raumausnutzung, Körperdurchbildung, Sauber-

### Leutnant Schwarzmann

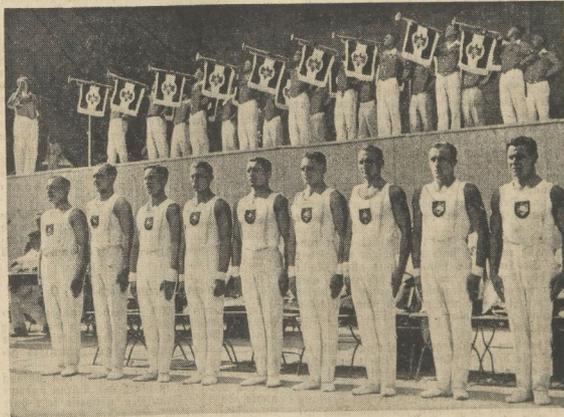
Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Seeres hat der Reichstagsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht den Feldwebel Schwarzmann wegen seiner hervorragenden Leistungen bei den olympischen Turnwettkämpfen zum Leutnant befördert.

heit und kräftiger Handhabung alles andere überragten. Dem großen Formreichtum der Deutschen leisten die Ungarinnen eine Leberlegenheit auf rein gymnastischen Gebiet entgegen.

Tatsächlich glückte es den deutschen Turnerinnen, es ihren Turnbrüdern gleichzutun und zu beweisen, daß sie die Spitzenrolle der Welt anführen. Mit 506,50 Punkten erkämpften sie sich nach dauerter Führung in der Gesamtwertung die goldene Medaille, 503,60 Punkte brachten die Tschechoslowakei den zweiten Platz und die Silberne Medaille ein. Für die dritte Stelle wurden mit 499,00 Punkten die Ungarinnen mit der Bronzernen Medaille ausgezeichnet.

Nun noch ein Wort über unsere Siegerinnen. Sie heißen: Anita Wärrwirth (Riel), blond, sehr jung, nordische Typ, Trudi Wärrwirth (Gannover), ein kleines, lebendiges Ding, Julie Schmitt (München), die sich ganz ausgezeichnet sah, Ruth Schöberl (München), stielich, gelblich, leidet an einer Krümmung (Hamburg), ein kleines, lebendiges Ding, Ruth Schöberl (Hamburg), die Stuttgarter Turnfesthenerin, die ihre Leistungen ganz groß gezeigt hat, Holde Freilana (Dresden) mit etwas unruhiger Haltung, aber eine brillante Turnerin, Erna Bürger (Eberswalde), klein, gemacht und geschmeidig.

Die Olympia-Siegererhebung findet am Donnerstag in der großen Stadion-Kampfbahn statt. Eine Verehrung hat bereits im Anschluß an den Kampf durch die Gräfin Jasmontski aus Polen nach Rahmeneimäßig und kurzer Rede von Henne Wärrwirth hoffi stattgefunden. Die tausendköpfige Zuschauermenge war über den deutschen Sieg begeistert.



Die siegreiche deutsche Turnermannschaft Aufnahme: Geyer

# Handballspiele vor Hunderttausend!

## Werbung für die jüngste olympische Sportart - Endspiel Deutschland - Oesterreich

### Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten PL-Schiffleiters

Der Handballsport hatte gestern seinen Ehrentag. Nachdem die ersten Vorspiele auf Berliner Sportplätzen ausgeführt wurden, fanden am gestrigen Tage die ersten Kämpfe im Olympia-Stadion in Anwesenheit unzähliger Zuschauer statt. Wir freuen uns natürlich ganz besonders, daß sich unsere Mannschaft bisher so erfolgreich behauptete, nachdem es unseren Fußballern nicht vergönnt war, bei den XI. Olympischen Spielen im neu errichteten Stadion zu kämpfen. Hunderttausend hätte diese Zuschauerzahl bei einem Handballspiel für möglich gehalten — waren Zeuge spannender Spiele. Hunderttausend jubelten den Sportlern begeistert zu.

Wie zu erwarten war, setzten sich unsere Handballer gegen die Schweiz mit 16:6 durch und qualifizierten sich durch diesen Sieg zum Endkampf gegen Oesterreich, da die Desterreicher im vorzutragenden Endspiel gegen Ungarn mit 11:7 den Sieger stellten.

Es geht um viel bei den Olympischen Spielen. Um so mehr verdient es hervorgehoben zu werden, daß von allen Mannschaften mit bestem Realisier, aber auch mit feinerer Mittelschicht gekämpft wurde. Es waren Verhältnisse für den Handballsport im wahrsten Sinne des Wortes. Jedenfalls kann man hier von der Taktik sprechen, daß mit Deutschland und Oesterreich die stärksten Mannschaften um den Siegespokal ringen.

Ans will noch erwähnen, daß unsere Handballer mit berechtigter Hoffnung auf eine Goldmedaille in den Schlußkampf gehen. Ihr Spiel ist flüssig und schnell. Die Ballabgabe und das Stellungsspiel vorzüglich. Nach den gestern gezeigten Leistungen waren sie entschieden ein ganz Teil besser als die Desterreicher, die besonders in der Hinterrammspiel große Mängel zeigte. Aber auch Verletzungen, die um den dritten und vierten Platz kämpften, Ungarn und Schweiz, haben ihre Aufgabe bis jetzt sehr ehrenvoll gelöst. In diesen Endspielen hat der Handballsport erst seit einigen Jahren Platz gefunden. Um so mehr ist der Fortschritt dieser Mannschaften anzuerkennen.

Wie aber auch die Würtel um den ersten und zweiten, den dritten und vierten Platz sollen werden, eine Feuertaufe heute. Die Handballer hat durch die XI. Olympischen Spiele neue Freunde gewonnen.

### Deutschland - Schweiz 16:6

Groß war der Jubel der Zuschauer auf rund 100 000 Menschen angefülltem Zuschauerstand. Die deutsche Mannschaft im schlichten Weiß erlitten über auch die Schweizer wurden herzlich begrüßt.

Von Beginn an waren die Zuschauer vor dem Kampfen der deutschen Mannschaft begeistert. Die Beifall brauchte auf, wenn die schnell und geschickt kombinierenden Stürmer zu dem Torerfolg kamen. Die Abwehrspieler entpuppten sich als ein erstklassiger Gegner und gelang nicht so schnell geschlagen, wie das Ergebnis es vermuten läßt. Bereits in den ersten sieben Minuten können Baumann, Sengler und Braunen einen 4:0 Vorsprung herausheulen, doch bleibt die Schweiz durch die schnellen Wände ihres linken Stürmers weiterhin gefährlich. Schließlich stellen sich auch durch die wiederholten Bemühungen Erlöge ein. Mittelläufer Streib und Meyer erzielten das 4:2. Am Gegenangriff kam Drtmann durch einen Alleingang für Deutschland eine 5:2-Führung hinein, als der Mittelfläurer Seitel für die Schweiz wieder durch die Schweizer einen weiteren Treffer wiederum verzeichnen kann. Dann ist aber die deutsche Stürmerreihe nicht mehr zu halten. Während in die Ballführung und über das Spiel, so daß die Schweizer Mannschaften durch die hervorragende Sturmreihe nichts ausrichten kann. Hermann Baumann und Drtmann erhöhen schließlich bis zur Pause auf 9:3.

Die Schweiz zeigte sich im Felde der deutschen Mannschaft nur insofern unterlegen, als das Spiel weit schwächer war. Trotzdem kommen die Eigenheiten durch Meyer zu ihrem vierten Treffer. Deutschlands Mannschaft spielt zurecht, sie ist ihres Sieges sicher und kombiniert bereits in der eigenen Hälfte so gut, daß man beinahe die Tore im voraus anlagen kann. Immer wieder wickelt der Sturm durch einander, so daß die Treffer einfach nicht ausbleiben können. Drtmann und Baumann sorgen schließlich für einen 12:2-Vorsprung. Aufopfernd kämpft der Schweizer Torwart, der bei dem letzten Treffer zu unglücklich gegen den Torpfosten sprang, so daß er in seiner weiteren Verteidigungsfähigkeit fast schwindet wird.

Den genaue Können der deutschen Stürmer kann er zwar wiederholt Einhalt gebieten, aber dann muß er bis zum Schluß noch viermal den Ball zur Mitte geben, während die Schweiz durch Mülson und Seitel nur ein unannehmliches Ergebnis zustande bringen kann.

### Oesterreich - Ungarn 11:7

Nach wie ich ein Handballspiel vor einer fast zehntausend Zuschauer Menge ausgetragen worden, wie dies im ersten Treffen der Vorkampfrunde im Mittwochabend bei der Begegnung Oesterreich — Ungarn der Fall war. Zwar war das weite Hund des Stadions nicht so voll besetzt wie an den letzten Tagen, aber immerhin mögen doch rund 80 000 Zuschauer bei Beginn des ersten Kampfes verammelt gewesen sein.

Oesterreich zeigte das zweifelhafte Angriffs Spiel und führte zur Pause schon mit 5:2. Auch diesmal hatte Oesterreich einen schwachen Start. Die Angriffe der Ungarn waren nicht gefährlicher, als man vorher angenommen

hatte. So gelang es auch Prodra, seiner Mannschaft die Führung zu erlangen. Erst als Wolak nach einer glänzenden Einseitigkeit den Ausgleich erlangen konnte, bekam das Oesterreichs Stürmerpiel den gewohnten Schwung. Bis auf ein Oesterreich durch Wolak und Komolny in Führung, die Prodra zum zweiten Male die Überwindung des sehr guten Oesterreichischen Torwartes Maurez gelang.

Ammer wieder frechen die ungarischen Stürmer durch, doch ist ihr Spiel zu langsam, als daß Torerfolge daraus entziehen könnten. Oesterreichs Stürmer können es besser, denn Berghammer und Kissler helfen bis zum Wechsel das Ergebnis auf 5:2.

Nach einem wiederum schwachen Beginn der Oesterreicher, den die Ungarn geschickt zu deren Gunsten ausnutzen, begann Oesterreichs Kombinationsspiel zu laufen. Hintereinander waren Wolak, Komolny und Kissler erfolgreich, so daß der Vorsprung bis auf 9:3 aus-

gebreitet wurde. Prodra, Ungarns bester Stürmer, verdrängte immer wieder eine Erstgeistesüberlegenheit, doch nur einmal konnte er Maurez im Tor überwinden.

Oesterreichs Stürmerpiel ändert stark dem deutschen, doch waren die fünf Angreifer durch das ungewohnte Tempo nicht mehr in der Lage, die günstigen Gelegenheiten in Erlöse umzuwandeln. Nach einmal konnte Kissler den überaus guten ungarischen Torwart überwinden, dann hatte Ungarn sehr kurze zehn Minuten, so daß das Ergebnis am Schluß des Spiels mit 11:7 festgelegt werden konnte.

Dieses am sich knappe Ergebnis bedeutet für Ungarn einen großen Erfolg. Aber Oesterreich zeigte doch die weit bessere Leistung, so daß man mit Spannung auf das am Freitag gegen Deutschland folgende Endspiel gespannt sein kann.

Auch vor Spielbeginn erlitten der Prodra, von den Zuschauern mit lebhaften Heulrufen begrüßt.

### Der Kampf um die Medaillen

	Goldene	Silberne	Bronzene
Deutschland	19	19	26
USA	18	14	7
Finnland	6	6	4
Schweden	6	5	8
Stalton	6	4	5
Frankreich	6	5	4
Ungarn	6	1	1
Großbritannien	4	6	2
Japan	4	4	5
Ecuador	3	5	5
Holland	3	2	6
Oesterreich	3	4	2
Schweiz	1	8	3
Estland	1	1	3
Kanada	1	1	2
Norwegen	1	3	5
Polen	1	2	2
Argentinien	1	1	1
Italien	1	1	1
Neuseeland	1	1	1
Letland	1	1	1
Litauen	1	1	1
Peru	1	1	1
Philippinen	1	1	1
Belgien	1	1	1
Dänemark	1	1	1

### Die letzten Vier Basketballturnier

Diesem mit Spannung erwarteten Kampf zwischen USA und Philippinen erwarben die Nordamerikaner trotz Einstellung mehrerer Einzelspiele mit 56:23 (29:20) überaus leicht. Von den Philippinen wurden die Aufseher enttäuscht. Sie brachten nicht den Widerstand auf, den man nach ihren letzten Leistungen erwarten konnte, hatten allerdings auch Schwächen.

Das zweite Spiel des Tages führte Mexiko und Spanien zusammen. Die Mexikaner gewannen leicht mit 34:17 (20:7). Spanien lieferte ein sehr hartes Spiel und nur dem ausgezeichneten Schiedsrichter Romers (Kanada) ist es zu danken, daß der Kampf in sportlich fairem Rahmen blieb.

Da Peru auch im Basketball seine Mannschaft aufgebracht hat, kamen die Polen kampflustig zum Siege. Polen gehört damit neben Mexiko und USA zu den Besten des Turniers.

Das letzte Spiel wurde von Kanada und Argentinien bestritten. Die Kanadier waren bereit überlegen, daß sie ohne sich ausgeben, mit 41:21 (23:6) einen sicheren Sieg landeten. Argentinien machte einen ziemlich abgeschwächten Eindruck.

Die Kanadier treffen morgen auf Peru, während USA und Mexiko das zweite Vorkampfrunden Spiel austragen. Die Sieger beider Kämpfe ermitteln am Freitag in der Schlusssrunde den Turniersieger. Philippinen und Stalien kämpfen um den 5. und 6. Platz.

### Eine Weltrekord-Plakette

Dem 13. Kongreß der IAFH am 10. und 11. August in Berlin wurde u. a. auch ein von Schweden ausgeführter Entwurf für eine internationale Weltrekord-Plakette vorgelegt. Der Entwurf wurde als in Zukunft international geltende Plakette für Weltrekordbesitzer angenommen und kann für alle Weltrekorde seit 1913 rüdwärts verliehen werden.

Die Plakette ist in geschmackvoller Ausführung aus massiv Bronze hergestellt. Auf einer Seite wird unter einem Ehrenkranz die Weltrekordleistung eingraviert. Die Rückseite der Plakette zeigt die Siegessäule auf der Weltinsel.

### Heute FIFA-Kongreß

Der Kongreß der Fußballverbände der Erde wird am Donnerstag vormittag nach Uhr im Hesperienhof der Krolloper feierlich eröffnet. An die Eröffnungsfeierung schließt sich unmittelbar eine Arbeitstagung an. Das Präsidium des Fußball-Weltverbandes wird am Freitag morgen um 8:30 Uhr im Ehrenraum einen Antrag zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges niederlegen.

### Amtliche Spornachrichten

**Kampftag Nordspurt — Beginn Spalte-Weltrekord**  
Am Sonntag, dem 18. August, fand 7 Uhr, nachmittags im Stadion des Reichsstadions die Gruppe 6 (Schlesien) statt, und überzeichnete Weltrekord. Der Gewinner, die Schlesier, haben ihre Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt. Die Schlesier haben bei diesem Anlaß die besten Leistungen der Welt erreicht. Die Schlesier haben die Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt. Die Schlesier haben die Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt.

### Sport-Vereinsnachrichten

**Sportvereinsnachrichten**  
Sportvereinsnachrichten, 18. August, 7 Uhr, nachmittags im Stadion des Reichsstadions die Gruppe 6 (Schlesien) statt, und überzeichnete Weltrekord. Der Gewinner, die Schlesier, haben ihre Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt. Die Schlesier haben die Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt.

**Sportvereinsnachrichten**  
Sportvereinsnachrichten, 18. August, 7 Uhr, nachmittags im Stadion des Reichsstadions die Gruppe 6 (Schlesien) statt, und überzeichnete Weltrekord. Der Gewinner, die Schlesier, haben ihre Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt. Die Schlesier haben die Weltrekordleistung von 1:18 mit 1:18 erzielt.

## Olympische Ehrentafel

### Turnen

#### Gesamtwertung der Nationen:

1. Deutschland (Fr. Bedert, A. Frey, A. Schwarzmann, W. Stadel, W. Stefanz, M. Wolz)
2. Schweiz (W. Bach, A. Bachmann, E. Mad, G. Wies, M. Reinf, G. Steinemann)
3. Finnland (M. Korvola, E. Paatinen, A. Saarola, E. Seeste, M. Luostinen)

#### Judistikamp der Turner:

1. A. Schwarzmann (Deutschland)
2. Eugen Mad (Schweiz)
3. Konrad Frey (Deutschland)

#### Einzelturnen — Freiluftturnen:

1. Georges Wies (Schweiz)
2. Josef Walter (Schweiz)
3. Konrad Frey (Deutschland) und Eugen Mad (Schweiz)

#### Einzelturnen — Langpendel:

1. A. Schwarzmann (Deutschland)
2. Eugen Mad (Schweiz)
3. Matthias Wolz (Deutschland)

#### Einzelturnen — Seilpendel:

1. Konrad Frey (Deutschland)
2. Eugen Mad (Schweiz)
3. Albert Bachmann (Schweiz)

#### Einzelturnen — Barren:

1. Konrad Frey (Deutschland)
2. A. Schwarzmann (Deutschland)
3. A. Schwarzmann (Deutschland)

#### Einzelturnen — Ringen:

1. Alois Fuchs (Eisbahnhofsplatz)
2. Leon Stübli (Zugstufen)
3. Matthias Wolz (Deutschland)

#### Einzelturnen — Reck:

1. Alekxanter Saarola (Finnland)
2. Konrad Frey (Deutschland)
3. A. Schwarzmann (Deutschland)

## Nun gegen Indien

### Deutsche Hockeymannschaft schlug Holland 3:0

Noch nie war das Hockeyspiel von einer so großen Spannungsgeladen, wie bei diesem Vorkampfrundenspiel zwischen Deutschland und Holland, dessen Mannschaften zum zweiten Vorkampfrundenspiel am Mittwoch ergriffen. Das Schwimmstadion war schon verpackt. Die Abwehrspieler hatten nur zögernd die Kampfpunkte verlor, und nur auf dem großen Hockeyspielfeld hatten nach 25 000 erregte Zuschauer in dem nach einem heißen Tag schon milde und kühlen Abend aus. Auf der 18. Minute, letztendlich, trafen die Holländer Hände getroffen die Stille und schufen die rechte Atmosphäre eines bewegten Kampfes. Es ging um großen Einsatz für beide Mannschaften in diesem Mittwochabend. Der Sieger erhielt die Berechtigung, gegen Indien am Freitag das Endspiel auszutragen.

Die beiden Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung zum Kampfe: Deutschland: Dreis, Kemmerer, Jander, Gerdes, Keller, Schmalz, Sufmann, Wehlich, Wehlich, Scherbert, Meyer, Sohlend, van de Loope, van de Waal, Wekerkamp, Sander, van de Loope, van de Haar, van Aerob, Gunnig, Schultze, von dem Berg, Seebrook, Spatenberg.

Von Beginn an entwickelte sich ein Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften, der zwar hart, aber in den Grenzen des Erlaubten geblieben ist. Es waren zehn Minuten Brandt unter Sturm, um voll ins Spiel zu kommen. Wehlich schloß dann knapp daneben und auch Scherbert verfehlt das Ziel und jagt den Ball darüber hinaus. Auf der anderen Seite kommen die Holländer mehrere Male gefährlich durch, so daß auch Dreise keine Arbeit erspart wird. Nachdem auch Sufmann bei Hollands Torhüter sein Glück hat, fällt in der 22. Minute das Führungstor. Kurz Wehlich legt bei einer langen Ecke energisch nach und schloß unschlüssig ein. Die Holländer kämpfen mit aller Macht um den Ausgleich, es bieten sich ihnen auch mehrere gute Gelegenheiten, und in dieser schweren Zeit sind wir wirklich vom Glück begünstigt. Dr. Jander rettet oft im letzten Augenblick.

Nach dem Wechsel gab es ein ganz anderes Bild. Die deutsche Mannschaft spielt nun wie eine einmütige Einheit und Angriffe auf Angriffe fallen gegen die Holländer. Der Werber der Wehlich Wehlich, in ausdauernder Stellung über den Ball zu schlagen, während Scherbert den Ball wenig später ins Aus befördert. Zwei Tore bringen nichts ein. In der 10. Minute wird jedoch nach einem wunder-

vollen Zusammenstoß des gesamten deutschen Angriffs der zweite Erfolg. Kurz Wehlich hat einen kräftigen Schuß abgegeben und der nachgehende Rechtsstürmer Maurez hat dem guten holländischen Schlußmann keine Möglichkeit mehr zu einer erfolgreichen Abwehr.

Das Spiel der Deutschen wird nun klar überlegen, zwar konnten die Holländer auf seine Vorzüge zu dem Spiel noch recht beherrschende Vorzüge einleiten, aber im Schlußkreis war das deutsche Schlußspiel jederzeit Herr der Lage. Einziglich entscheidend wurde der Kampf in der 20. Minute, als Wehlich eine Straßenschießung über den Ball zum Ausgesprochen abhakt und kurz Wehlich mit hartem Schlag die weiße Kugel in die äußerste Ecke des holländischen Tores setzte.

Die deutsche Mannschaft zeigte in der zweiten Hälfte ein wirklich gutes Spiel. Dreise im Tor war allen Anforderungen gewachsen. Von den Verteidigern übertrug Dr. Jander in der äußeren Reihe Gerdes die schlaueste und vollständigste Leistung. Keller in der Mitte verkörperte seine Aufstellung durch seine Ausdauer und Zähigkeit. Im Angriff konnte allein Wehlich seine Erregung während der ganzen Spielzeit nicht meikern. Dadurch hat auch das Zusammenstoß mit Sufmann und der Rechtsstürmer trat weniger in Erscheinung. Kurz Wehlich spielte wie in jungen Jahren, meistlich wie er für den Aufbau sorgte und seine Mannen ins Feuer schickte, aber dennoch jede Gelegenheiten zum Torfuß praktisch ausnutzte. Ausgesprochen auch die Leistung des linken Flügels Scherbert-Maurez.

Am Freitag wird nunmehr im Hockeyspielfeld das Endspiel zwischen Deutschland und Indien ausgetragen. Im die französische Medaille spielen Holland und Frankreich.

### Indien - Frankreich 10:0

In dem von 25 000 Zuschauern nahezu überfüllten Hockeyspielfeld wurde gestern nachmittag von vier Mannschaften um den Eintritt in die Erndrunde des olympischen Hockeyspiels gekämpft.

Indiens Mannspielere haben von Anfang an das Spiel fast in der Hand. Daran änderte sich nichts, daß die Franzosen zeitweise sehr gute Augenblicke hatten. An erster Stelle war es der Mittelläufer Grimprey, der sehr oft den Einsatz des wunderbarsten Angriffspiels der Endrunde mit Erfolg führte.



# Ruderhancen auf Goldmedaillen

## Deutschland in drei Vorläufen siegreich — Der Achter im Hoffnungslaut

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Der zweite Tag der Ruderer in Grünau hatte wieder Zehntausende von Menschen auf die Seine gebracht. Die großen Tribünen und der Baum für „Schiffe“ waren bis auf den letzten Platz besetzt. Der Mittwoch brachte die Vorläufe der „Zweier mit Steuermann“ und „Zweier ohne Steuermann“, der „Doppelzweier“ und der „Achter“. Den Hoffnungslaut hatten nur die „Einer“ zu absolvieren.

Strahlender Sonnenschein und leichter Wind — „Schiebwind“ nach Grünauer Begriffen — war auch für den zweiten Tag der Regatta das richtige Wetter. Schon in den frühen Nachmittagsstunden setzte der fast ununterbrochene Jubel der Zuschauer ein, so daß schon seit einer Stunde vor Beginn der Rämpfe die Tribünen und die Vorläufe, die Zehntausenden von Zuschauern Stamm bieten, dicht gefüllt waren. Stunden noch an diesem zweiten Tag nicht weniger als 13 Rennen auf dem Programm, die allerlei verpackten.

Leicht und ruhig war es auf den Plätzen der Mützen, die drüber vor den höchsten Säulen in Regelmäßigkeit, die schließlich durch das Gitter herbeiführten. Hinter der großen Gemeinde die Sommerhäuser, die die Ausläufer der Ruderer erzählen, ob „der, wen, wie“ schlagen könnte und dann „so oder so“ im Lauf gewinnen muß. So haben es dem ersten Rennen, dem Vorlauf der „Zweier mit Steuermann“ mit Spannung entgegen.

Der erste Vorlauf im „Zweier mit Steuermann“ endete — wie im Stillen geholt — mit einem deutlichen Sieger. Die beiden Berliner Fischer, G. u. n. und W. d. m. f. mit Alfred am Steuer, hielten sich bis 1000 Meter hinter der Spitze, in der Polen vor ihnen in der Führung abgelöst wurde. Bei 1500 Meter hielten sie ihre Zeit für gekommen und gingen mit wirkungslos langem Schlag an die Spitze, um bei 1500 Meter den Vorprung bereits auf eine halbe Länge ausgeht zu haben.

Bei 1800 Meter stand der Sieg fest und laut umhertobten die Deutschen in 7:27,3 Min. als Beste dieses Vorlaufes durch das Ziel. Italien überstürzte auf den letzten 200 Metern noch Ungarn im Kampf um den zweiten Platz.

Ein glatter Sieg wurde das zweite Ruderrennen für Frankreich, das vom Start weg in Führung liegend, alle Angriffe der Dänen und der Schweizer zurückwies und mit einer knappen Länge Vorprung gewann.

Nach dem Verrennen der „Zweier mit Steuermann“ gingen die „Zweier ohne Steuermann“ zum Start, wo im ersten Vorlauf wieder unser deutsches Meisterboot mit Ecklin, Rom, Karl und Wenne im Rennen war. Von Anfang an holte der Europameister sich den Vorprung heraus, hatte bereits bei 100 Meter knapp eine halbe Länge, bei 500 Meter 1½ Länge Vorprung und beendete sich dann diesen Vorteil bis 1800 Meter zu halten. Im Spurt aber zeigten unsere Leute, was sie noch „drin“ hatten und rüderten auf den letzten 200 Metern den sich hinter ihnen abzulagenden Deterreibern und Dänen nochmals um zwei bis drei Sekunden. USA und Ungarn endeten weit zurück auf den vierten und fünften Platz.

Im zweiten Vorlauf erschien im Start der Schweizer Vierer. Der Erfolg wurde dem Elfenbein von den ausgezeichneten rudernden Engländern, die den empfindlichen Sieg von 1932 zu verteidigen haben, sehr schwer gemacht. Im Endspurt griffen die Schweizer aber mächtig in die Riemen und

tamen nach hartem Kampf eine halbe Länge vor Großbritannien als Sieger in 6:27,2 ein. Das erste Rennen zum Doppelzweier endete zur großen Überraschung mit einem Siege der Franzosen, Girard-Jacot vor dem vorjährigen Europameister Polen. Frankreich lag auf den ganzen Strecke in Führung. Die Polen hatten sich in dem Kampf mit Australien und USA etwas veranlagt und konnten den Vorprung der Franzosen nicht mehr einholen. Auf den letzten 500 Meter formierte die Ungarn zu den führenden Mannschaften aufzulaufen und den dritten Platz zu legen. Zum ersten Male mußte bei der Grünauer Regatta die Jellotografie entscheiden, wer von Australien und USA auf den vierten Platz kommen sollte. Das Ergebnis der Jellotografie entschied für Australien vor USA und den weit abgebliebenen Tschechen.

Und nun begann die Senation des Tages. Von unten der Achter Japan ging mit höchster Schallkraft vom Start vor das Großbritannien legte sich eine halbe Länge dahinter, eine weitere halbe Länge danach Frankreich. Möglichst überbrachten die Engländer die Führung. Das Ergebnis der Jellotografie entschied für Australien vor USA und den weit abgebliebenen Tschechen.

Die Amerikaner als Achter der Amerikaner Spiele haben damit an ihre alte Tradition angeknüpft. In einem harten Kampf konnte sich Ungarn im zweiten Achterrennen die Teilnahme am Endlauf sichern. Bis zu 500 Meter lagen in einem unruhigen harten Rennen die fünf gearteten Boote auf ziemlich gleicher Höhe, und auch bei 1000 Meter hatte Ungarn vor Staaten, Kanada, Australien und Neuseeland nur eine unbedeutende Führung. Zwischen dem ersten und zweiten Booten lag ein großer Zwischenraum. Mit erhöhtem Schlag verdrängte die Ungarn ihren Vorprung dann weiter auszuweisen, doch blieben die Italiener dicht auf. Ungarns Achter konnte sich nur ins Ziel retten, weil die Italiener mit ihrem harten wirkungslos spürte in die eingeklinkt hatten und nicht mehr ganz aufpassen konnten. Mit 6:07,5 blieb Ungarn Sieger im Rennen vor Italien, Kanada und Australien, während Brasilien weit abgeblieben folgte.

Das kampfeifrigste der drei Achterrennen sollte aber das letzte werden, in dem Deutschland und die Schweiz aufeinandertrafen. Mit großen Hoffnungen lagen die Zuschauer dem Start unserer Mannschaften zu, und der Kampf hat auch das Vertrauen gerechtfertigt. Es ist nur als Fisch zu bezeichnen, doch der Spurt 50 Meter zu spät, um das Rennen gegen die in hervorgeragene Form und wirkungslos arbeitenden Schweizer mit kaum wahrnehmbarem Abstand und einer Zeitspanne von einer Hundert Sekunde verloren ging. Schon von Anfang an zeigte, daß nur eine dieser beiden Mannschaften für den Sieg im Vorlauf in Frage kam. Bei 1000

Zu einem harten Kampf kam es im zweiten Rennen zum Doppelzweier zwischen dem deutschen Meisterpaar der Jelle Grünau Kadel-Virch und dem schon mehrfach bei olympischen Spielen beteiligten Engländer Beresford-Southwood. Vom Start weg gegen die beiden Boote Deutschlands und Großbritannien dem Briten ging davon und lagen bei 500 Meter noch an der Spitze mit etwa vier Längen vor den übrigen vier Booten. Kadel-Virch eroberten sich durch einen Zusatzspurt ihren letzten Vorprung vor Großbritannien, der bis zum Ziel auf eine halbe Länge auszuweisen konnten, obwohl die Engländer bei 1700 Meter verdrängten, an das deutsche Meisterpaar heranzukommen, es wurden jedoch abgeblieben. In 6:41 siegten Kadel-Virch vor Großbritannien mit 6:44,9 und mit sieben bis acht Längen vor den folgenden Booten.

Meter lag der deutsche Achter mit einer Drittellänge vor der Schweiz, während — bereits abgeblieben — die Schweizer und Jugoslawen in großem Abstand folgten. Spurt folgte zwischen den beiden führenden Achterbooten, doch konnte Deutschland immer noch die Führung behaupten. Als dann bei 1700 Meter überholten die Schweizer den Mann des Bootes der Elfenbein zum Spurt

Während gehen die Kämpfe im Festen ihrem Ende entgegen. Gekert traten als letzte die Schwedische auf den Plan, um ihre Kräfte im Mannschaftssieg zu messen. Wiederum hatten sich schickende Zuschauer eingeladen, was weiter nicht verwehrt ist, da der Saal bekanntlich in der Vorhalle, die bei der Zuschauer das größte Interesse findet. Die Mannschaften von 22 Nationen waren in sieben Gruppen eingeteilt worden. In der zweiten Gruppe gelang es den Deutschen, die Italiener kampflös in die Vorhalle, die Schwedische aus unbekannt Gründen nicht antrat. Auch Deutschland legte sich durch.

Der zweite Durchgang der Zuschauer wurde unter größter Beifügung abgehandelt. In Gruppe I lag Ungarn allen übrigen Mannschaften klar überlegen. Nach dem ungarischen 14:2-Sieg über Uruguay schied neben Österreich nun auch die Schwedische aus. Deutschland kam in Gruppe II wieder recht gut auf und schlug Frankreich überlegen 11:5. Für Heim hatte Deutschland vier eingestrichelt, der aber nicht ganz überzeugen konnte. Casimir war wiederum unser Vize. Er konnte alle seine Gefechte gewinnen. Auf der anderen Seite hatten die Franzosen zu gleicher Zeit einen harten Kampf gegen die Belgier zu bestehen, um in die Vorklubsrunde zu gelangen. Die Franzosen konnten auch im ersten Kampf nicht überzeugen. Bei einem Zeitverhältnis von 60:63 den Sieg und damit die Teilnahme an der Vorklubsrunde.

Die sieben Mannschaften, die nun noch im Wettbewerb stehen, sind für die Vorklubsrunde in folgende Gruppen eingeteilt: Gruppe I: Italien, Polen, Frankreich, Österreich; Gruppe 2: USA, Holland, Deutschland.

# Deutschlands Boxer in Fahrt

## Alle unsere Vertreter blieben gestern siegreich

Weiter ging es gestern in der Deutschlandhalle, wo die Boxer in zwei Ringe ihre Aufschreibungsämpfe weiter ausgetragen. Ueber vierzig Kämpfe wurden ausgetragen — Kämpfe, in denen jeweils der Unterlegene seine Hoffnungen auf einen Olympiasieg oder auf eine Teilnahme an der Endrunde begraben mußte. Aber Deutschlands Boxer gehörten nicht zu diesen. Vier Deutsche stiegen gestern in den Ring und zwei von ihnen errangen in überlegenem Kampfe einen Sieg. Die Deutschen Kaiser, Miener, Baumgarten und Kunge gehen nach ihrem gestern gezeigten Können mit guten Aussichten in die weiteren Kämpfe und wir hoffen, sie auch noch am Sonnabend in der Endrunde im Ring zu sehen, siegreich im Ring zu sehen!

Unser Federgewichtsmiener Miener schlug den Belgier Vercautman überlegen nach Punkten. Der Breslauer trieb von der ersten Runde ab seinen Gegner im Ring und ließ ihn nicht wieder auf die Beine setzen und Kopf und Körper, so daß der Belgier trotz tapferer Gegenwehr nichts befehlen konnte. Etwas schwerer hatte es im ersten Ring die beiden im ersten und zweiten Runde gelang es Baumgarten, verdrängte Totti in den Ringenden festzunehmen und mit harten Kopfschlägen und Knieen zu schlagen, so daß er sich nicht wieder auf die Beine setzen konnte. In der dritten Runde zum Siege ausreichte. Einen hart bejauhten Blüthig feierte unser Schwergewichts-Europameister Kunge, der nach kurzem Schlauchwehr bereits in der

anfecht, wird die Chance erwachsen und trotz toller Anfeuerungsrufe der Zuschauer zum Witzing den von den Schweizern schnell erzielten geringen Vorprung nicht mehr aufholen. In 6:08,4 Regan die Schweizer vor Deutschland mit 6:05,5, Jugoslawien und Dänemark.

Deutschlands Achter muß sich somit als einziges deutsches Boot erst über die Hoffnungsläufe die Teilnahmeberechtigung am Entscheidungslaut sichern. Die vier Zwischenläufe im Einzel waren die letzten Rennen des zweiten Tages der Grünauer Ruderregatta. Die dabei ermittelten Sieger werden am Donnerstag zum letzten Male in Grünau bei der Regatta der Vorklubsrunde (Polen) Schiffe (Deutschland), Kuffi (Schweiz) und Barren (England) in die Vorklubsrunde kommen.

Der Österreichische Hagenöhr, der vom Schiffer im Rennen glatt geschlagen worden war, rüderte seinen Zwischenlauf sicher gegen Christifan (Norwegen), Sorka (Eiland) und Koyra (Ungarn) nach Hause. Einen fast dramatischen Verlauf gab es im zweiten Zwischenrennen. Der junge Italiener Scerifei eine 1500-Meter-Läufer führte über bis 1000 Meter, wurde dann aber noch vom Amerikaner Barrow abgefangen, der im Ziel einen ganz knappen Vorprung vor dem nachfolgenden Italiener hatte. Weit abgeblieben folgten Solland und Subitatis einer.

Bis zu 1000 Meter führte im dritten Zwischenlauf der Italiener Gianni, dann aber die Führung an Giorgio (Argentinien) abgeben mußte. In 7:57,7 Regan die Schwedische Kanier sicher vor Jarrel und den Verdrängten von Frankreich und Jugoslawien.

Mit einer Überlegenheit endete auch der vierte Zwischenlauf. Australiens Meister Huber Wace lag bis 1500 Meter klar in Führung, mußte diese jedoch dann dem ausgesetzten rudernden Kanadier Camm abgeben. In 7:57,7 Regan die Schwedische Kanier sicher vor Jarrel und den Verdrängten von Frankreich und Jugoslawien.

# Fechtersieg über Frankreich

## Deutschland in der Vorschlußrunde

Alle unsere Vertreter blieben gestern siegreich

Die Franzosen hatten sich ihren Niederlagen im Florett- und Degenfechten ganz auf das Säbelfechten konzentriert. Der dritte Durchgang der Gruppe 2 brachte die Begegnungen Deutschland — Großbritannien und Frankreich, durch die die beiden Aufsteigenden dieser Gruppe ermittelt werden sollten. Die Deutschen siegten sich zunächst einen feinen Vorprung, den die Italiener aber halb aufhüllten und dann lange in Führung überlegen hatten konnten. Dann aber gingen die Deutschen aus ihrer Fehler heraus und beendeten den Kampf mit 11:5 siegreich. Casimir war wiederum unser Vize. Er konnte alle seine Gefechte gewinnen. Auf der anderen Seite hatten die Franzosen zu gleicher Zeit einen harten Kampf gegen die Belgier zu bestehen, um in die Vorklubsrunde zu gelangen. Die Franzosen konnten auch im ersten Kampf nicht überzeugen. Bei einem Zeitverhältnis von 60:63 den Sieg und damit die Teilnahme an der Vorklubsrunde.

Die sieben Mannschaften, die nun noch im Wettbewerb stehen, sind für die Vorklubsrunde in folgende Gruppen eingeteilt: Gruppe I: Italien, Polen, Frankreich, Österreich; Gruppe 2: USA, Holland, Deutschland.

# Mit Zaum und Zügel

## Die Turniereiter auf dem Maiteld

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten DL-Schriftleiters

Achtung! Achtung! Es hatert jetzt Kapitän X. auf der neuartigen Stufe „Dora“. Viele Anläufe durch den Turniereiter empfing uns, als wir die Kampfstätte der Turniereiter auf dem Maiteld besetzten. In wichtiger Breite lag die große wohlgepflegte hellgrüne Grasnarbe vor uns. In der Ferne hinterher die Reihen der Tribünen über den Schwimmbassin. Die Begleierungsstufe der Schlachtennummer von dieser Kampfstätte trug ein leichter Morgenwind zu uns herüber und über allem strahlte die Sonne am wolkenlosen Himmel.

Vor uns lag die Kampfstätte des Reiter-Stadions, auf dem gefahren das größte olympische Reiter-Turnier. In der ersten Hälfte der Veranstaltung von elf Nationen gekämpft wurde. Es herrschte bereits in den frühen Vormittagsstunden hier ein lebhaftes Kommen und Gehen. Verschieden bewegten die Turniereiter und die Reiter prüften mit Kennenrüb die Anlage.

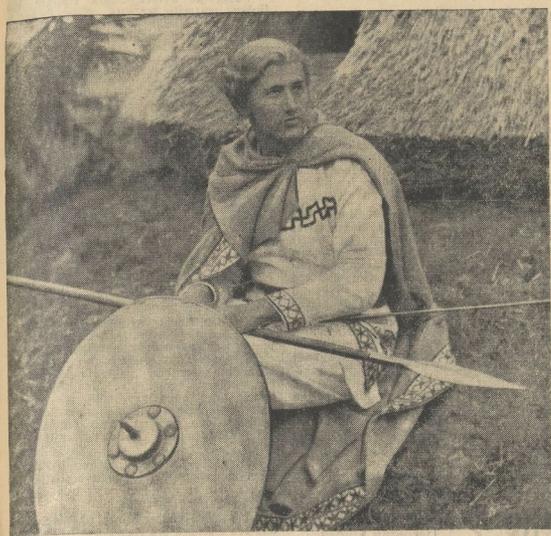
Die Turniereiter, eingebettet zwischen den Tribünen, die durch Meisterhand hier über Nacht aus dem Boden geklopft waren, war umfäumt mit einem weichen Sogalitter. Ein Meer von roten Riemen umlag uns.

Man sah die farbenprächtigsten Uniformen der Turniereiter aller Länder und man

lah die neuesten Modischöpfungen, getragen von schönen Frauen. Es war ein buntes buntes Bild, wie es ein jeder große internationale Turnierplatz bietet. Achtung! Achtung! — Und dann begannen die Kämpfe. Die Endergebnisse der Kämpfe werden auf Wunsch des Olympischen Komitees erst am heutigen Nachmittag, wenn das Turnier zu Ende ist, ausgerechnet werden.

Bereits am ersten Tage der Dressurprüfung nach Major Gerhard (Deutschland) auf belächelnde Vorführung. Sehr hübsche, schlanke Traben und gute Galopparbeit zeigte der dänische Mittelmeister Peter Jensen. Viel Charme entwickelte Kapitän Voujeaucme (Frankreich) auf Favorite, die bei prächtiger, sehr schöner Führung sehr laubere, schöne Bewegten mit eleganten Übergängen zeigte. Sehr forrest und in ausgezeichneter Galoppwehler führte Mittelmeister von Oppeln-Bronzomitt (Deutschland) auf Gimmel vor. Bewundernswert war bei allen Darbietungen die vollendete Harmonie zwischen Reiter und Pferd.

Für die Mannschaftsbewertung werden die Punkte der drei Reiter jeden Landes zusammengesetzt, woraus sich die Reihenfolge der einzelnen Mannschaften ergibt.



Cherusischer Krieger zur Zeit der Varusschlacht

von Christian Murr (Berlin). Es handelt sich um einen rechteckigen Wohnbau mit Flechtwänden und Herd im Innern, dessen Giebeldach mit den auf der Altenburg bei Niederklein schon zu Beginn der Zeitrechnung nachgewiesenen und beim Niederlachsheim heute noch üblichen beiden Herdbecken ausgestattet wurde.

Das zweite Haus erfaßte durch seinen luftentfernten Grundriß die Wiederherstellung als Dachhaus. Das Dach ruht auf einem niedrigen Erdwall, dessen Innenseite mit Holzdielel verkleidet ist. Diese einfache Bauart kennzeichnet das Haus als Nebengebäude. Es wurde als Schmiede- und Töpferwerkstatt eingerichtet. Mitten unter dem geräumigen Dach steht die Esse mit dem doppelten Abfals, an den Krüpfelstiele hängen Hammer und Jangen und vom Schmiedemeister angefertigte Waffen. Hinten im Hause an einer mit Tierhaut bespannten Pflanzlade ruht der Äppler an der Arbeit, dessen formvollendete Gefäße ebenso wie die Eisengeräte gleichzeitigen westgermanischen Funden nachgebildet wurden (besonders von der Altenburg bei Niederklein und aus langobardischen Gräberfeldern).

Durch eine offene Vorhalle treten wir in das Wohnhaus. Da überläßt zunächst der grobe Bronzeblech, der an einer fünfrolligen Ketten unter dem Pfandhang an der schweren Holzdele hängt. In der Ecke steht das Bett des Hausherrn; darüber hängen seine Waffen, Schild, Lanzen und Schwert. Die wohnliche Einrichtung ist teils auf Grund heutiger Hausmöbel gefertigt und mit Wurzeln versehen worden, die von westgermanischen Tongefäßen der Reitweise abgehen sind (Mäntel am Gehörgürtel, Patentkranz auf der Treppe). Das heruntergeleitete, herkömmliche Bett der letzten Jahrhunderte erhaltenen Holzmöbel durchaus wahrscheinlich sind, zeigen die stielig abgedrehten Stühle und das Bett, die in enger Verbindung mit westgermanischen Originalen geschaffen wurden (Stuhl von Oberlachs), Sie liefern den Beweis, daß die Häuser durchaus nicht zu „fortschrittlich“ und „neuzitlich“ eingerichtet wurden.



Mann und Frau in der Vorhalle des Wohnhauses

Mehrere ist diese hohe Wohnkultur herausgemacht aus derselben seeligen Grundehaltung und heimatverwurzelten Kraft, die die Cherusker den eigentlichen Kampf gegen die Römer durchkämpften ließ. Das Freilichtmuseum Oerlinghausen zeigt uns, wie die heutige traftvolle Niederlachs-Kultur dieses Hauses unmittelbar aus germanischer Wurzel emporwachsend ist. Rudolf Ströbel

# So wohnten die Germanen

## Im Teutoburger Wald wurde ein germanischer Hof wiederhergestellt

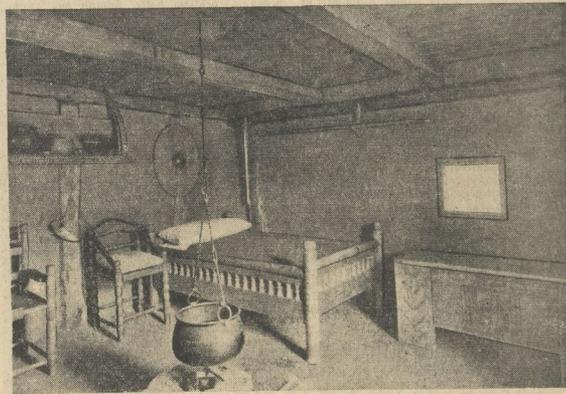
Als vor einiger Zeit in Oerlinghausen im Teutoburger Wald ein germanischer Bauernhof als Freilichtmuseum errichtet wurde, berichteten wir bereits eingehend über dieses bemerkenswerte Ereignis. Den folgenden ausführlicheren Aufsatz entnehmen wir der erst gestern ausführlich von uns gewürdigten Zeitschrift des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte „Germanenerbe“. Die Schriftleitung.

Im Mai 1936 beging die Vippische Berg- und Oerlinghausen im Teutoburger Wald die 200-Jahrfeier ihres Bestehens. Sie beehrte dabei die erste urkundliche Erwähnung, die aber gleichzeitig auch der unüßbaren Bekanntheit mit den ältesten germanischen Siedlern der Landschaft Ausdruck, indem sie auf dem Bartholäus Berge einen germanischen Bauernhof zur Zeitwende als Freilichtmuseum wiedererrichten ließ. Reichsminister Raut, der auf dem Marktplatz in Oerlinghausen den großen Kamin in einer begeisterten Rede dem Römling Genesius entgegenhielt, betrat als erster die wohlhabenden, frohbedeutenden Bauten des wiedererstandenen germanischen Hofes. Er gab damit dem Willen des neuen Deutschland Ausdruck, das Erbe und Gedächtnis unserer

Ritter zu pflegen und von ihrer Sattung aus die Gesetze unseres eigenen Lebens zu verstehen.

In einer Zeit des Niedergangs, in der man in Deutschland wenig Verständnis für die Erhaltung bodenbezogener, germanischer Kulturwerte hatte, grub an der Stelle, die heute das Freilichtmuseum trägt, Schulleiter Dietmann, ein begeisteter Oerlinghauser Vorgesichtsfreund. Es gelang ihm, die Grundstücke zweier Höfe freizulegen, die wie wir heute wissen, zu einem größeren germanischen Hofe gehörten. Die Kleinwände ergaben als Zeitstellung das 1. Jahrhundert vor der Zeitrechnung. Weitere Untersuchungen zeigten jedoch, daß das Siedlungsgebiet auf dem Bartholäus Berge noch zur germanischen Völkerwanderungszeit bebaut war. Die Häuser gehörten dem germanischen Stamme der Cherusker an, der, wie die Ausgrabungen in Oerlinghausen und in anderen germanischen Siedlungen ergeben haben, Gefühle mit mehreren Einzelgebäuden versehenen Zweckbau, Wohnhaus, Küchenhaus, Stallhaus, Schmiede usw. errichtete.

Die beiden Häuser auf dem Bartholäus Berge wurden durch die Werkstätte des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, die als Bauleitung lag in den Händen



Bellecke im Wohnhaus des germanischen Hofes zu Oerlinghausen

„Sie werden lachen“, sagte Herr Silvestre triumphierend, „ich habe einen Führerschein.“  
Hanne mußte wirklich lachen. „Also doch. Haben Sie sich endlich entschlossen.“  
„Ja, ich habe ja viel Weg gehabt mit Fahrern. Seit Sie weg sind, konnte ich keinen passenden Führer bekommen. Ich war schon so an Sie gewöhnt. Wollen Sie nicht zu mir zurückkommen?“  
„Nein“, lachte Hanne, „das nicht. Aber — Sie haben doch in Ihrem Hause keine Garage?“  
„Wie meinen Sie das?“ fragte Herr Silvestre schelmisch.  
„Ja, Sie haben doch keine Garage in Ihrem Haus. Sie müssen den Wagen doch irgendwo lassen.“  
„Ach so, ja — ich habe ihn gleich um die Ecke in einer Garage stehen. Aber fragen Sie nicht, was für Rechnungen ich jeden Monat bekomme. Dauert es etwas länger. Ich kann das ja nicht kontrollieren. Leider. Ich bin froh, wenn Sie mich nicht sehen.“  
„Wie geht es Ihnen?“  
„Mir geht es gut. Ich habe mich mit dem Kopf zu beschäftigen. Ich habe mich mit dem Kopf zu beschäftigen.“  
„Sie scheitern zur Seite, ohne den Kopf zu bewegen, aber Hanne traf keine Anstalten etwas zu erwidern.“  
„Das ist eben der Jammer“, fuhr Herr Silvestre fort, „man braucht einen tüchtigen Kochmann, auf den man sich verlassen kann. Das ist die Hauptfrage. Allerdings — mir fällt da oben mir nur gerade ein: Sie wissen doch, Hanne, daß ich damals geschlafen habe. Wie? Ich meine — wie das damals passiert ist mit dem Kochmann. Ich lag hinten im Wagen neben der Türe und habe geschlafen. Daran können Sie sich doch erinnern, wie?“  
„Nein“, sagte Hanne ruhig, „daran kann ich mich nicht erinnern und ich werde es darum auch nicht ausfragen. Es ist möglich, daß Sie geschlafen haben, aber ich weiß nichts davon.“  
„Sie wissen aber doch“, sagte Herr Silvestre leicht erregt, „daß ich sehr häufig ein geschlafen bin, wenn Sie mich mit Ihnen führen.“  
„Das ja, das stimmt. Aber ob —“  
„Schon gut, schon gut!“ beugte sich Herr Silvestre, „ich will um Gotteswillen nicht den Eindruck machen, als ob ich Sie am Ende“ —

er lachte auf — „beeinflussen möchte. Berühren Sie mich recht, Hanne. Wir sind ja im besten Einvernehmen auseinander gegangen und Sie vorhin ja selbst, wie sehr ich Sie liebe und daß ich jederzeit bereit bin — aber was ich sagen wollte: Sie können sich aber doch bestimmen, daß ich meiner Frau verlobt habe — wiederholt verlobt habe, ich aus Steuer zu legen, sie hat doch keinen Führerschein, nicht wahr? Sie können sich erinnern.“  
Hanne schüttelte. Sie brauchten keine Anstalten zu haben, Herr Silvestre. Sie sind sowieso unschuldig. Und bezahlen müssen Sie ja doch — wozu also das Hin- und Hergehen.  
Hanne war nicht davon. Es hat ja keinen Zweck. Ich kann nur die Wahrheit ansagen, das wissen Sie, Herr Silvestre, und daß ich keinen Grund habe, Sie anzuschwarzen, das wissen Sie auch.“ Er lachte: „Es wird schon



alles schief gehen. Reden wir lieber von Ihrem Wagen, das interessiert mich mehr. Sie wollten lachen. Sie brauchen einen Kochmann, auf den Sie sich verlassen können. Seidnbar meinen Sie mich.“  
Herr Silvestre blinzelte ihn verstört an. Tatsächlich — er, ich meine, ich halte sehr viel von Ihnen, das stimmt Ihnen, aber — Sie wohnen zu weit weg. Das ist es. Ich kann nicht jeden Tag nach Barmen fahren, aber weiß ich wohin. Das ist mir zu weit, verziehen Sie?“  
„It ja gar nicht weit, gleich hinter dem Alexanderplatz in der Schönhauser Allee. Das ist doch gar keine Entfernung vom Kronprinzen-Platz. Jeden Morgen um zehn haben Sie den Wagen vor der Tür. Genau wie früher. Da kam ich auch um Punkt zehn mit dem Wagen. Und abends — entweder Sie bringen ihn und fahren mit 'ner Lare nach Hause, oder Sie stellen ihn in Ihrer Garage unter. Aber nur unterstellen, ohne Waschen und Reparaturen. Das geht ganz einfach. Dafür haben Sie die Gewähr, daß sich jemand mit

# SCHWARZFAHRT ins Glück

Roman von Hugo Maria Kitz

8. Fortsetzung  
„Guten Tag, mein Lieber!“ rief er in seiner grobporigen Art, „also auch wieder da?“  
Hanne stand langsam auf und drückte die kleine, feste Hand. „Tag, Herr Silvestre.“  
Der junge Mann trat sofort zwei Schritte zurück, als wäre er im Wege. Herr Silvestre umsetzte die Stirn, als fiele ihm eben etwas ein.  
„Hören Sie mal, Hanne“, sagte er wichtig und wies mit dem Zeig über seine Stirn, „ich muß mit Ihnen mal reden.“ Er nahm Hannes Arm und zog ihn in den Korridor.  
„Sagen Sie mal — wie geht es Ihnen eigentlich jetzt?“  
„Sie haben eine Garage, nicht?“  
„Nein, keine.“  
„Reparaturwerkstatt. Aber Sie gehört mir nicht allein. Ich bin mit einem Kollegen zusammen.“  
„Ja — und Gebäck? Haben Sie zu tun?“  
Hanne spudete ein Zerknirschtes zur Seite. „Wir fangen ja erst an. Vorläufig können wir davon leben. Aber es wird noch besser werden mit der Zeit.“  
„Sollentlich.“  
„Sagen Sie mal —“ Herr Silvestre sagte an seiner Unterlippe und blinzelte auf seine schmalen Schuße herab, die mit weichen Leder belegt waren — „ich denke noch an Sie.“  
Hanne blinzelte ihn von der Seite an. „Keine politische Fälschen legen Sie auf meine Wagen. Er wußte, warum Herr Silvestre für ihn etwas tun wollte, und er öffnete schon die Tür, um Herrn Silvestre zu heranzulassen, da sagte der. Haben Sie übrigens meinen neuen Wagen schon gesehen?“  
„Der weiße Barchard vielleicht, der draußen steht?“  
Herr Silvestre hüpfte vor Freude über Hannes Schwarzfahrd.

„Sie haben ihn sofort bemerkt, wie? Kolossal der Wagen, finden Sie nicht?“  
„Anerkennend“, sagte Hanne, ohne sich zu bemühen, seine Begeisterung zu verbergen. „Ich nicht vorbeigehen, wenn man so einen Wagen stehen sieht. Aber was mir auffiel, Herr Silvestre: der Wagen hat doch 'ne holländische Nummer. Wo, wie kommt das?“  
„Ne, wissen Sie“, sagte Herr Silvestre schnell und gelächlich, „ich habe mir den Wagen aus Amsterdam mitgebracht. Ich habe nämlich jetzt in Amsterdam ein Büro — das wissen Sie natürlich noch nicht. Ich bin regelmäßig drüber — Export und Import, der stehen Sie? Und den Wagen habe ich mir drüber gekauft, werde ihn aber umschreiben lassen. Was denken Sie, was ich dafür bezahlt habe?“  
Hanne hob die Schulter: „Keine Meinung. John Wille —?“  
Herr Silvestre lachte geschmeichelt auf: „So leben Sie aus. Aber zwanzig!“  
„Danzwanziger!“  
„Aber das ist er wert. Oder nicht? Das ist ja kein gewöhnlicher Wagen. Solche Wagen haben Sie nicht viele in Berlin. Oder meinen Sie ja?“  
„Ein Prachtwagen“, sagte Hanne, „aber zwanzig Mille.“ — er schüttelte den Kopf: „Somas amortisiert sich nie.“  
„Was heißt amortisiert sich nie. Hauptfrage man hat Freude dran. So ein Wagen ist ja zum Vergnügen da und nicht zum Amortisieren. Können Sie Geld — ich. Woher lebt man, man lebt nur einmal. Wenn man sich's leisten kann — warum nicht?“  
„Sie fahren ihr selbst?“  
„Selbst und blühte Herrn Silvestre ganz ins Gesicht.

„Aber das ist er wert. Oder nicht? Das ist ja kein gewöhnlicher Wagen. Solche Wagen haben Sie nicht viele in Berlin. Oder meinen Sie ja?“  
„Ein Prachtwagen“, sagte Hanne, „aber zwanzig Mille.“ — er schüttelte den Kopf: „Somas amortisiert sich nie.“  
„Was heißt amortisiert sich nie. Hauptfrage man hat Freude dran. So ein Wagen ist ja zum Vergnügen da und nicht zum Amortisieren. Können Sie Geld — ich. Woher lebt man, man lebt nur einmal. Wenn man sich's leisten kann — warum nicht?“  
„Sie fahren ihr selbst?“  
„Selbst und blühte Herrn Silvestre ganz ins Gesicht.



# In Zukunft 66 Plätze

**33 „Hindenburg“ erfüllt mehr Kabinen**  
 Frankfurt a. M., 13. August. Auf den verschiedenen Kabinen, die das Luftschiff „Hindenburg“ nach Krefeld und zurück nach Deutschland machte, hat sich ergeben, dass es nicht so viele Passagierplätze zur Verfügung hatte, wie manchmal nötig gewesen wäre, um der Nachfrage nach der schnellen und sicheren Luftschiffahrt über den Rhein zu genügen. Diefen Mangel wird jetzt, wie wir erfahren, dadurch abgehoben, daß das Flugzeug weitere 16 Passagierplätze geschaffen wird. Man wird zu den 25 Passagierkabinen mit 60 Betten auf neue Kabinen mit zusammen 16 Betten schaffen. — Demnach wird „Hindenburg“ in Kürze über 33 Kabinen und 66 Passagierplätze verfügen. Die Arbeiten zu dieser Erweiterung des Luftschiffes raumes sind bereits in Auftrag gegeben und schreiten ihrer Fertigstellung entgegen. Es ist damit zu rechnen, daß der Einbau der neuen Kabinen im September erfolgt.

# Telegraph, Lord Rensley und Lord Cavote.

Anschließend empfing der Führer und Reichskanzler eine aus 20 Herren bestehende Abordnung von Mitgliedern des japanischen Parlaments und der Stadtverordnetenversammlung von Tokio, die durch den leitenden japanischen Konsul, Grafen Matsuji, eingeführt wurden, und die dem Führer Erinnerungsgegenstände japanischer Kunstgewerbes überbrachten.

Ferner nahm der Führer heute den Besuch des Staatssekretärs im polnischen Außenministerium, Grafen Szebed, entgegen, der dem polnischen Botschafter Lipschitz begleitete war.

# Böses Gewissen

**Notenverkäufer wollten Deutschland meiden**  
 U.P. de Saure, 13. August. Kommunistische Arbeiter sperren mehrere Danks von de Saure ab, um tiefen Kommunisten, die aus Brasilien deportiert worden waren, von dem Danksler Saure, mit dem sie von Rio de Janeiro angekommen waren, herunterzuholen. Von de Saure sollte die „Bage“ weiter nach Hamburg fahren und hier die 7 Ausgewiesenen, 3 Rumänen und 4 Polen, an Land lassen. Das aber wollten die Kommunisten verhindern, da die Deportierten in Deutschland das Schlimmste befürchten (!) müßten. Die mit einem Reiseapparat durchgeführte Demonstration erreichte schließlich ihren Zweck. Nach Rücksprache mit dem brasilianischen Konsul wurde beschlossen, die ausgewiesenen Kommunisten per Bahn über die Schweiz in ihre Heimatländer zu schicken. Ein Teil der Kommunisten in de Saure direkt dankbar. Wenn wir ihren toten Genossen auch nichts getan hätten, so ist unser Bedarf an roten Verbrechern gedeckt. Vielleicht empfindet man sie den Genossen in Barcelona.

**Ein Schloß als Wohnk**  
 ist bestimmt nicht jedermanns Sache  
 Rosenhagen, 13. August. Der ehemalige Meißener Herzog Einar Agerholm war vom dänischen Kronprinzen als Förster des Schloßes Gravenstein angeheilt worden. Agerholm hat jetzt, nachdem er nur wenige Wochen in seiner neuen Stellung tätig war und das Kronprinzenpaar das Schloß überhaupt noch nicht bezogen hat, um seine Entlassung mit Wirkung zum 1. September gebeten. Im Grund gab er an, daß er sich in die Schloßverhältnisse nicht einordnen könne.

# Anfall eines britischen Postflugzeuges

Berlin, 13. August. Das planmäßige Postflugzeug der Post der Britisch Empire Airlines, London existiert in der Nacht zum Mittwoch gegen 3 Uhr auf dem Flug von Hannover nach Köln einen Unfall. Aus bisher nicht geklärten Gründen mußte das Flugzeug das Luftschiffungen aus dem nördlichen Ländern an Bord hatte, in der Nähe von Sonnet eine Außenlandung vornehmen. Dabei wurde die Maschine zerstört. Von den zwei Mann der Besatzung kam einer ums Leben, einer wurde schwer verletzt.

# Keine Bahn Kiew—Prag?

Berlin, 13. August. Die künftige rumänische Eisenbahngesellschaft Berlin teilt mit:  
 Die in einigen ausstehenden Zeitungen erscheinende Nachricht, wonach Rumänien die Absicht hat, eine Reihe von Eisenbahnlinien zu bauen, um eine direkte Verbindung zwischen der Tschekoslowakei und Sowjetrußland durch Rumänien herzustellen, ist vollkommen unzutreffend. In Wirklichkeit handelt es sich nur um den doppelgleisigen Ausbau der schon vorhandenen Eisenbahnlinien, die das Ännerer Rumänien mit der Tschekoslowakei verbindet. Alle anderen diesbezüglichen Kombinationen sind vollkommen unbedeutend.

Wir geben diese Mitteilung wieder und hoffen, daß als eine Verlängerung des zweigleisigen Ausbaus nicht eines Tages doch „verheißend“ bis an die tschechoslowakische Grenze erfolgt. Colonel Herr Zitellescu, die außerordentlichen Gesandte Rumänien in Berlin, haben wir allerdings bei seiner Vorliebe für Moskau ein nur allzu berechtigtes Mißtrauen für seine Politik.

# Ungarns Legitimistführer aus der Tschekoslowakei ausgewiesen

Budapest, 13. August. Der päpstliche Prälat Miklos Greger, ein Führer der ungarischen Legitimisten, der zum Besuch von Bekannten in Kärnten in der Tschekoslowakei war, wurde dort ohne jede Grundlage festgenommen, nach einem eingehenden Verhör auf dem dortigen Gendarmeriekommando des Landes verwiesen und über die Grenze abgeführt.

In einer Erklärung erklärt Greger, er sei mit einem vorparlamentarischen Maß, der mit dem Einverständnis des Subapater tschechoslowakischen Konsulats versehen, nach der Tschekoslowakei gefahren. Nach einem dreitägigen

# Im Alter von 72 Jahren ist in Stantenburg

Kunstmaler Major d. R. a. D. Carl Schöbeler gestorben. Seine Landeshofsbestattung fand in der Hauptkirche aus Stantenburg und Umgebung.

Die Ausstellung „Herzliche Kunst“, die bei der Festtagung der 35-Kulturfestspiele in Stantenburg wurde, wird in der Zeit vom 12. August bis 25. August in den Räumen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, Pariser Platz 4, bei freiem Eintritt nochmals gezeigt werden.

# Vom Führer empfangen

Berlin, 13. August. Der Führer empfing am Mittwoch die zu den Olympischen Spielen in Berlin weilenden Mitglieder des „Daily

**Familien-Anzeigen**  
 Ihre vollkommene Veranlagung geben bekannt.  
**Fritz Hantelmann**  
**Annelise Hantelmann**  
 geb. Lohr  
 Herseburg, Feldschloßstraße, 11. August 1938  
 a. Zl. vereint

**Arzte-Tafel**  
**Zurück Dr. Beileites**  
 Bernburger Straße 3

**Arzte-Tafel**  
**Zurück Kinderarzt Dr. Kruse**  
 Reichardtstraße 18  
 Mittwoch und Sonnabend nachm.

**Frau Praktika**  
 die Kluge spricht:  
**Bruno Paris**  
 Kinderwagen sind ein Glück für Mutter und für's Kind!  
 Preis je nach Form und Ausführung.  
 Kinderwagen: 46.-, 46.-, 46.-  
 Faltenwagen: 27.-, 27.-, 27.-  
 Stubenwagen: 10.-, 10.-, 10.-  
 auf 8 Riemern 10.-, 10.-, 10.-  
 Zweckm. elegante Ausstattungen. Abet. äußerst billig.  
 Zweigstelle: Berlin, Kd. Ullrichs-Str. 3, bis Domplatz 9, 3 Minut. vom Markt

**Otto Hennig**  
 25. Lebensjahr. Er folgt seiner erst vor kurzem verstorbenen Frau nach.  
 In tiefer Trauer  
 im Namen der Hinterbliebenen  
**Paula Hennig** geb. Hennig  
**Erna Hennig**  
 geb. Hennig  
 25. August 1938  
 21. vereint

**Cothar Lentz**  
 26. Lebensjahr.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frieda Lentz** geb. Janber  
 und **Gisela**  
 26. August 1938  
 21. vereint

**Arzte-Tafel**  
**Zurück Dr. Kruse**  
 Reichardtstraße 18  
 Mittwoch und Sonnabend nachm.

**Frau Praktika**  
 die Kluge spricht:  
**Bruno Paris**  
 Kinderwagen sind ein Glück für Mutter und für's Kind!  
 Preis je nach Form und Ausführung.  
 Kinderwagen: 46.-, 46.-, 46.-  
 Faltenwagen: 27.-, 27.-, 27.-  
 Stubenwagen: 10.-, 10.-, 10.-  
 auf 8 Riemern 10.-, 10.-, 10.-  
 Zweckm. elegante Ausstattungen. Abet. äußerst billig.  
 Zweigstelle: Berlin, Kd. Ullrichs-Str. 3, bis Domplatz 9, 3 Minut. vom Markt

**Dr. Heinrich von Helldorff**  
 80 Jahre alt.  
 Herr auf Sammerode und Babelsberg.  
 Seit nahezu zwei Jahrzehnten führe der Herr von Helldorff die Leitung der Verwaltung der Sammerode- und Babelsberger Besitzungen. Er hat in dieser Tätigkeit mit regem Interesse und dem besten Verständnis den Aufgaben des Verwaltungsbereiches entgegengebracht und sich stets mit besonderer Sorgfalt für das Wohlbefinden der Untertanen bemüht. In wechselnden Zeiten der Vergangenheit wurde ihm dabei mit immer feinerer Aufmerksamkeit Beachtung geschenkt. Seine feine, feinfühlerische Natur hat ihn zu einer Tätigkeit befähigt, die ihm immer mehr Freude bereitet.  
 Das Ansehen dieses bedeutungsvollen Geschäftsmannes wird bei uns immerda bestehen.

**Cothar Lentz**  
 26. Lebensjahr.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frieda Lentz** geb. Janber  
 und **Gisela**  
 26. August 1938  
 21. vereint

**Arzte-Tafel**  
**Zurück Dr. Kruse**  
 Reichardtstraße 18  
 Mittwoch und Sonnabend nachm.

**Frau Praktika**  
 die Kluge spricht:  
**Bruno Paris**  
 Kinderwagen sind ein Glück für Mutter und für's Kind!  
 Preis je nach Form und Ausführung.  
 Kinderwagen: 46.-, 46.-, 46.-  
 Faltenwagen: 27.-, 27.-, 27.-  
 Stubenwagen: 10.-, 10.-, 10.-  
 auf 8 Riemern 10.-, 10.-, 10.-  
 Zweckm. elegante Ausstattungen. Abet. äußerst billig.  
 Zweigstelle: Berlin, Kd. Ullrichs-Str. 3, bis Domplatz 9, 3 Minut. vom Markt

**Sagen Sie was Sie wollen!**  
 Ich habe bei Kufke und empfehle es allen Müttern besonders dann, wenn Ihre Kinder eine schnelle Verdauung haben. Die Mütter sind nach dem Magen und Sorgen bald und sparen viel Geld, denn eine Dose Kufke reicht für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten.

**Weben weckt Wünsche!**  
**Ingenieur-Akademie**  
 Wismar ostsee  
 Automobilbau  
 Flugzeugbau  
 Maschinenbau  
 Elektrotechnik  
 Architektur  
 Baulehrentwesen  
 Zieglerschule

**Miele**  
 Motor-Fahrrad  
 mit Sachs-Motor  
 Modell 1936  
 Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vielseitig einsetzbar verwenden lassen.  
 Bereitwillige Vorführung bei  
**Prophete**  
 Rannische Str. 13-14

**Arzte-Tafel**  
**Zurück Dr. Kruse**  
 Reichardtstraße 18  
 Mittwoch und Sonnabend nachm.

**Frau Praktika**  
 die Kluge spricht:  
**Bruno Paris**  
 Kinderwagen sind ein Glück für Mutter und für's Kind!  
 Preis je nach Form und Ausführung.  
 Kinderwagen: 46.-, 46.-, 46.-  
 Faltenwagen: 27.-, 27.-, 27.-  
 Stubenwagen: 10.-, 10.-, 10.-  
 auf 8 Riemern 10.-, 10.-, 10.-  
 Zweckm. elegante Ausstattungen. Abet. äußerst billig.  
 Zweigstelle: Berlin, Kd. Ullrichs-Str. 3, bis Domplatz 9, 3 Minut. vom Markt

Unser Brot ist gesichert

1936 ein gutes Getreidejahr - 9 Millionen Tonnen jährlicher Brotgetreideverbrauch

Von den Feldern ist das Getreide zum größten Teil in die Scheunen eingefahren und harri dort des Drusches. Die Ernteschätzungen haben ergeben, daß wir dieses Jahr mit einer guten Mittelernte rechnen können. Aber jeden bewegt doch die Frage, wie weit unsere Broterzeugung gesichert ist und welche Maßnahmen ergreifen sind, um die vorhandenen Vorräte so zu lenken, daß sie bis zur nächsten Ernte ausreichen, denn immer noch ist die Versorgung mit Brotgetreide die wichtigste Frage unserer ganzen Ernährung.

Gerade in der Getreidewirtschaft hat die liberalistische Wirtschaftspolitik zu nicht gerade erfreulichen Zuständen geführt. Die Preispolitik mit ihren dauernden Schwankungen und die immer häufiger werdenden Preisänderungen hatten das Gelingen der deutschen Broterzeugung aus eigener Scholle stark erschwert. Wir waren in hartem Maße von einer Auslandszufuhr abhängig geworden. Ein Zustand, der auf jeden Fall untragbar war. Deshalb legten hier auch sofort nach der Machtübernahme marktorbernerische Tendenzen ein. Die Marktorbernung hat Mitte 1933 zuerst bei Weizen und Getreide begonnen und sich von hier aus Zug um Zug auf die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausgebreitet.

Das vierte Getreidewirtschaftsjahr

Für die Getreidewirtschaft beginnt jetzt das vierte Jahr in dem ein anderes Wirtschaftsprinzip auf dem für die Volksernährung wichtigsten Marktgebiet herrscht, das früher als ein besonders tiefere Domäne des Spekulationsums galt. Und wenn wir heute den Weg zurücksehen, den hier die Marktorbernung genommen ist, so sehen wir einen Erlaß, der sich jederzeit beweisen läßt. Dabei waren die Umstände für die Verwirklichung neuer Grundideen nicht immer günstig. Von Jahr zu Jahr entwickelte sich der Markt reibungslos, und in dem jetzt begonnenen Getreidewirtschaftsjahr sind wir soweit, daß alle bestehenden Vorurteile der Hauptverteilung der Deutschen Getreidewirtschaft, also der verantwortlichen Instanz, für den höheren Ablauf unserer Getreideverteilung in einer Anordnung zusammengefaßt und vereinigt werden konnten.

Nun wir zeigen wollen, wie heute durch sinnvolle Bestimmungen die Versorgung des deutschen Volkes mit Brotgetreide gesichert wird, wollen wir noch einen kurzen Blick zurückwerfen auf den Gesamtgetreidebedarf und seine Deckung aus der eigenen Erzeugung. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden etwa 9 Millionen Tonnen Brotgetreide jährlich verbraucht, und zwar etwa 4,6 Mill. Tonnen Brotroggen und etwa 4,2 Mill. Tonnen Weizen. Der Bedarf der Bevölkerung benötigten wir demnach jährlich etwa 135 Kilogramm Brotgetreide. An Roggen erzeugten wir insgesamt aus eigener Scholle sowohl für Rutter als auch für Brotroggen etwa 7,5 Mill. Tonnen, an Weizen etwa 4,6 Mill. Tonnen. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Getreideverteilung aus eigener Scholle für den breiten menschlichen Verbrauch bei Weizen hinreichend und bei Roggen im Uebermaß gesichert ist.

Verschiebung im Weizenanbau

In den Anbauflächen ist - gegenüber den Vorkriegsjahren - eine Verschiebung vom Roggen zum Weizenanbau festzustellen, und heute muß durch eine Preispolitik in weiser Voraussicht schon wieder dafür gesorgt werden, daß nicht im Uebermaß Roggenanbau sich einstellt, was dem Weizenanbau genommen werden, denn in normalen Ernteebenen decken wir bei den jetzigen Weizenanbauflächen den deutschen Weizenbedarf, während wir Roggen immer als ein notwendiges Futtermittel gebrauchen.

Selbst wir aber bei anderen ebenfalls lebenswichtigen Erzeugnissen noch größere Versorgungsflächen haben, darf auch bei Weizen keine lächerliche Ausdehnung stattfinden, sondern höhere Befruchtungsmaßnahmen bei gleichzeitiger Erhaltung der Anbauflächen den Gesamtbedarf sichern. Das ist mit einer der Hauptaufgaben

der Erzeugungslösung, und schon in der letzten jährigen Ernte haben wir die Erträge feststellen können. Die vorjährige Getreideernte war um etwa 400 000 Tonnen höher als im Vorjahr, trotzdem die Anbaufläche der vier Hauptgetreidearten keine gewonnen war.

Wir lesen also, daß bei einem normalen Ernteeinbruch die heute schon im Lande vorhandene Brotverteilung aus eigener Scholle zu sichern. Nützlich aber ist, daß die vorhandenen Vorräte auch so geleitet und überlassen werden, daß kein Mangel und keine Preissteigerungen eintreten können. Die Getreideernte wird im 40-Stunden-Wochenrhythmus gearbeitet. Die entsprechende Zahl des Jahres 1933 betrug nur 24 Stunden.

Das Unternehmen, das vornehmlich Kreislosten-Gebiete und Kreislostenpumpen her-

stellt, trägt indessen über einen nur höchst selten auftretenden Mangel hinaus, der eine gleichmäßig fortlaufende Beschäftigung nicht gewährleistet. Die wertmäßige Umgestaltung einer gegenüber dem Jahre 1933 beläuft sich auf 20 v. H.

Die Wirtschaft des Gaues

Die wohl bedeutendste Maßnahme für unser Gaues, deren Erfolgsgleichstand 400 Kreise beträgt, bezeichnet eine gute Beschäftigungslage. Der Umsatz ist wert-

Börsen und Märkte vom 12. August

Berliner Effektenbörse: Uneinigkeit. Zu Beginn der Börse blieb die Tendenz um die Ausrichtung unentschieden. Während einige Werte mehr gehoben waren, lüfteten bei anderen Wertpapieren Gemütsstimmungen wieder ein Bildungsgefühl. Am Marktmarkt bestand etwas mehr Nachfrage, die namentlich in Aktien der zweiten Gruppe des Bundes am 100 auf 115 Punkte.

Mitteleuropäische Effektenbörse: Abgeschwächt. Nach frühlichem Beginn wurde das Handeln im Bereiche der zweiten Gruppe des Bundes eher ruhig verlaufen. Das Geschäft blieb hier wieder in engen Grenzen. Am Marktmarkt trat bei den Aktien und Staatsanleihen Nachfrage mit über 0,125 Prozent Geduld.

Berliner Metallbörsen. Getreidemittel 85,25 - Crig.-Guten-Stammeln, 92-99, in Werten 144; Metall in Werten ohne Zahlung, 148 - Stahl, Stahl, Metall, Metall, in Werten 148, 289 - Weizen 35-41.

Magdeburger Zuckerbörsen. Gemahlene Mehl, der August 42,40-42,45, Tendenz: ruhig. Weizen, der August 105, 85, 100, Tendenz: ruhig. Roggen, der August 105, 85, 100, Tendenz: ruhig. Weizen, der August 105, 85, 100, Tendenz: ruhig.

Hallescher Schlachtwirtschaft. Schlachtwirtschaft, der August 105, 85, 100, Tendenz: ruhig. Schlachtwirtschaft, der August 105, 85, 100, Tendenz: ruhig. Schlachtwirtschaft, der August 105, 85, 100, Tendenz: ruhig.

Monski Eisengießerei, Eilenburg

Wie wir hören, ist die Beschäftigungslage der Monski Eisengießerei und Maschinenfabrik Eilenburg, im allgemeinen befriedigend. Gegenwärtig wird im 40-Stunden-Wochenrhythmus gearbeitet. Die entsprechende Zahl des Jahres 1933 betrug nur 24 Stunden.

Das Unternehmen, das vornehmlich Kreislosten-Gebiete und Kreislostenpumpen her-

stellt, trägt indessen über einen nur höchst selten auftretenden Mangel hinaus, der eine gleichmäßig fortlaufende Beschäftigung nicht gewährleistet. Die wertmäßige Umgestaltung einer gegenüber dem Jahre 1933 beläuft sich auf 20 v. H.

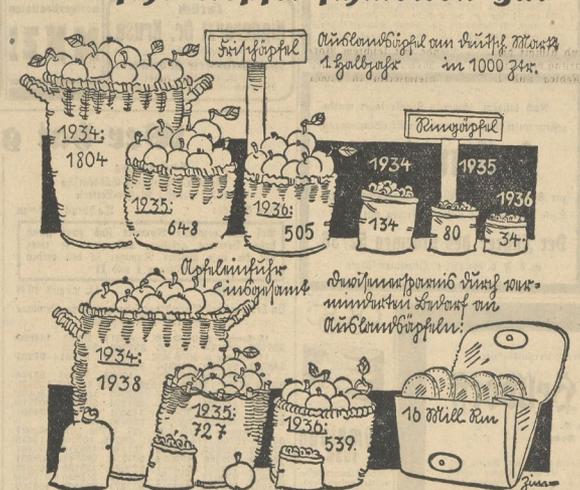
Fleischer & Sohn, Eilenburg. Diese wohl bedeutendste Maßnahme für unser Gaues, deren Erfolgsgleichstand 400 Kreise beträgt, bezeichnet eine gute Beschäftigungslage. Der Umsatz ist wert-

mäßig gegenüber 1933 um etwa 20 v. H. gestiegen. Anlosgelassen sind in der letzten Zeit reichliche Erweiterungsarbeiten vorgenommen worden.

Wie uns weiter mitgeteilt wird, liegen aber die Auswahlergebnisse nicht befriedigend. Die Umstände sind hier zu berücksichtigen. Der Export rückt sich hauptsächlich nach Belgien.

Aktien-Malzfabrik Landsberg. Die Aktien-Malzfabrik Landsberg teilt uns mit, daß sie bis zum Schluss der vergangenen Kampagne gut beschäftigt war. Die Umstände sind hier zu berücksichtigen. Der Export rückt sich hauptsächlich nach Belgien.

Deutsche Äpfel schmecken gut



Es ist als ein erfreuliches Zeichen zu werten, daß die Einfuhr von ausländischen Äpfeln nachgelassen hat. Auch die deutschen Äpfel sind im Geschmack ausgezeichnet und finden bei den deutschen Hausfrauen immer mehr Eingang. Die volkswirtschaftliche Bedeutung zeigt sich in einer Devisensparnis von bisher 16 Millionen RM.

Wirtschaftliche Rundschau

Schneider-Creutz abgeht. Von unserer letzten Seite erfahren wir, daß die österreichischen ausländischen Stellen einen Verkauf der Schneider-Creutz durch deren Generaldirektor und Besitzer Mandl an eine Schweizer Gruppe auf keinen Fall zuzulassen werden. Es ist anzunehmen, daß die finanzielle Rettungsaktion Schneider-Creutz schon seit langem um Anteile an dem größten österreichischen Rüstungsunternehmen bemüht.

Neue Gold in der Welt. Die Goldgewinnung der Welt ohne Rußland belief sich im Juni d. J. auf 2,3 gegen 2,9 Mill. Unzen im Normal. Im ersten Halbjahr 1936 wurde eine Goldmenge von 13,95 gegen 11,25 Mill. Unzen in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres gewonnen. Die Erzeugnisse stellen eine neue Rekordleistung in der Geschichte des Goldbergbaus dar.

Seitgut für Kleinbock. Das Verbandsblatt des Reichsnährlandes bringt in Nr. 70 eine Anordnung des Verwaltungsausschusses des Reichsnährlandes über die Erziehung von Seitgutvermehrungsgeländen mit Eigenverkauf. Durch diese Anordnung soll erreicht werden, daß auch dem Kleinbock die Beschaffung und Verwendung hochwertiger und anerkannter Seitgutes ermöglicht wird.

Berliner Börse vom 12. August 1936. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Steuergutscheine. Reichs-Staats-, Landes- und Provinzialanleihen. Bank-Aktien. Kreditanstalten und Körperschaften.

Land- und Stadtschafften. Industrie-Aktien. Amlicher Verkehr. Industrie-Aktien. Freier Verkehr. Industrie-Aktien.

Mitteleuropäische Börse (Leipzig). Amlicher Verkehr. Industrie-Aktien. Freier Verkehr. Industrie-Aktien.

Berliner Devisenkurse. Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Italien, Japan, London, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei, USA, etc.



# Mitteldes National-Zeitung

Das Neueste vom Olympia  
Eigene Drahtberichte der MNZ aus Berlin

## Ausgabe Halle

Verlag "Die braune Front", G. m. b. H., Halle (S.).  
Die MNZ erscheint monatlich zwei...  
42 Pf. Subskribier...  
42 Pf. Subskribier...  
42 Pf. Subskribier...

Die MNZ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle...  
berungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der...  
haben...  
trage wird keine Grenze überkommen...  
Botschaft...  
42 Pf. Subskribier...  
42 Pf. Subskribier...  
42 Pf. Subskribier...

# Auch die Turnerinnen nicht zu schlagen

## Deutschlands Turnerinnen siegen vor Tschechoslowakei und Ungarn - Handballendspiel gegen Oesterreich 13jährige Amerikanerin gewinnt das Kunstspringen - Gute Aussichten unserer Ruderer

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Pl.-Schriftleiter

Berlin, 13. August. Nachdem vorgestern die weiblichen Turner siegen, erzielten sich am gestrigen Mittwoch auch die deutschen Turnerinnen die Goldmedaille; sie erhielten 506,50 Punkte. Die silberne Medaille gewannen die Frauen der Tschechoslowakei mit 503,60 Punkten, die Bronzemedaille an die Turnerinnenmannschaft von Ungarn (499,00 Punkte).

zweiter mit Steuermann in ganz überlegener Form ihr Rennen gewonnen und dadurch sich für den Endlauf qualifiziert haben. Diese Qualifizierung ist besonders deswegen wichtig, weil die an zweiter und dritter Stelle eingekommenen Mannschaften sich noch in Zwischenläufen die Berechtigung erkämpfen müssen, während unsere

Männer am Freitag völlig frisch in den Kampf gehen können. Lediglich unser Achter konnte nur den zweiten Platz belegen knapp hinter der Schweiz und muß in einem Zwischenlauf nochmals starten.

Auf dem Ruderfeld begannen gestern die Dreierprüfungen. Elf Nationen mit

# 30000 Franzosen für Spanien

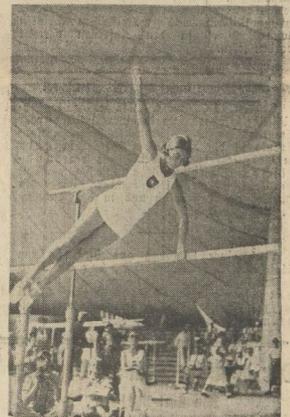
## Lautende Lieferungen an Spaniens Marxisten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 13. August. Die Werbung französischer Volkstruppen für ihre spanischen Kameraden hat in den letzten Tagen

50 Maschinengewehre, 2000 Gewehre und 3 Millionen Patronen an Bord, die für die marxistische Volksfrontregierung Spaniens bestimmt sind.

Die in San Sebastian erscheinende marxistische Zeitung "Frente Popular" schreibt, daß der Befehlshaber Frankreichs, keine Waffen nach Spanien zu liefern, eine reine Formalgeschichte wäre, daß es aber im übrigen keine Schwierigkeiten machen dürfte, die spanische Regierung mit den nötigen Waffen zu beliefern. Die französische Volksfront selbst fordere Waffen und Flugzeuge für ihre politischen Glaubensgenossen in Spanien. Die Grenzen zwischen Frankreich und Spanien seien gefallen, es gebe nurmehr eine Grenze, die sei der Faltsismus. In diesem Zusammenhang gewinnen die italienischen Vorbehalte zur Neutralitätserklärung besondere Bedeutung; denn Rom verlangt mit Recht die Einbeziehung von Geldammungen und freiwilligen Werbungen für die spanischen Marxisten, was nach Meldungen aus London in England "überall" haben soll.



Auf diesem Bilde turnt die Deutsche Olympionike Bärren

Sonst war der gestrige Tag der Olympischen Spiele für Deutschland ein Tag der Vereinfachungen, deren Ausfall uns mit großem Schmerz erfüllt. Unsere Wasserballer schlugen die Schweden mit 4:1. Im Hockey waren wir über Holland - neben Indien unser schwerer Gegner - mit 3:0 erfolgreich - und unsere Handballer kamen durch einen 10:5-Sieg über die Schweiz ins Endspiel. In allen drei Wettbewerben sind uns bereits heute olympische Medaillen sicher, und wir hoffen sogar bereits auf mindestens eine goldene. Das war das erfolgreichste Fazit des gestrigen Tages.

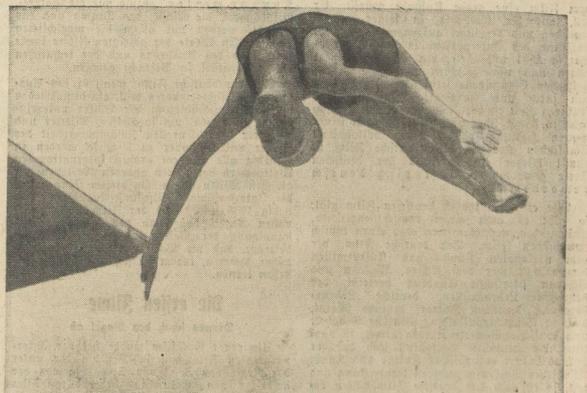
In Kunstspringen der Frauen mußten auch unsere Wäbels, wie am Vortage unsere Männer, mit undankbaren Plätzen hinter den drei amerikanischen Siegerinnen sich begnügen. Auch unsere Wäbels zeigten eine harte Formüberlegenheit in den Pflichtübungen und in der Kür, so daß, wie es früher der Fall war, von einem Klassenunterschied kaum mehr gesprochen werden kann. Den Sieger stellte eine 13jährige Amerikanerin ein.

Rein-400-Meter-Kraußchwimmer gab es eine Riefenübertragung. Dem Amerikaner Wäbels gelang es in neuer olympischer Rekordzeit den Sieger zu stellen und die zwei japanisierten Japaner auf die Plätze zu verweisen.

Recht ersteuliche Kunde kommt auch aus Göttau, wo unser Vierer ohne Steuermann und unser Doppel-



Das sind die deutschen Turnerinnen, die bei den Olympischen Wettkämpfen auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne für Deutschland kämpfen und die goldene Medaille gewonnen



Bei dem gestern ausgeprägten Kunstspringen der Frauen konnten ebenso wie bei den Männern drei Amerikanerinnen die ersten Plätze belegen. Siegerin wurde die erst 13jährige Amerikanerin Margie Gesing, die unser Bild zeigt